



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
140 (1929)**

598 (27.12.1929) Morgenblatt

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Verlagspreis: In Mannheim und Umgebung durch Träger frei Haus monatlich RM. 3.—, in anderen Geschäftsstellen abgeholt RM. 3.20, durch die Post ohne Zustellgebühr RM. 3.—, Einzelverkaufspreis 10 Pfg. — Adressen: Redaktion: Waldhofstraße 4, Schneyerstraße 10/11, Meerfeldstraße 13, No. Friedrichstraße 4, Fe. Hauptstraße 22, W. Karpauerstraße 3. — Verteilungswerte monatlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6. — Fernsprecher: Sammelnummer 24051. Postfach-Nr. 17500 Karlsruhe. — Telegramm-Adresse: Remazett Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. — 40 die 22 mm breite Colonne; im Restenteil RM. 2.— die 70 mm breite Zeile. — Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Sätze. — Rabat nach Text. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge 10 % Ermäßigung. — Geschäftsstand Mannheim.

Beilagen: Montag: Sport der N. M. Z. / Dienstag wechselnd: Aus der Welt der Technik Kraftfahrzeug und Verkehr Neues vom Film / Mittwoch wechselnd: Die fruchtbare Scholle Steuer, Gesetz und Recht / Donnerstag wechselnd: Mannheimer Frauenzeitung / Für unsere Jugend / Freitag: Wintersport und Erholung. Mannheimer Vereinszeitung / Samstag: Aus Zeit und Leben. Mannheimer Musikzeitung

Morgen-Ausgabe

Freitag, 27. Dezember 1929

140. Jahrgang — Nr. 598

Briand droht der Opposition mit seinem Rücktritt

Außenpolitische Kammer-Debatte am zweiten Weihnachtstag

Budget-Beratung

(Erziehung aus. Pariser Korrespondenz) Paris, 26. Dez.

Die Budgetdebatte der Kammer hat traditionsgemäß ihren Höhepunkt in der allgemeinen Aussprache über den Etat des Außenministeriums erreicht. Dieses Jahr kommt der Diskussion und der darauf folgenden Abstimmung umso größere Bedeutung zu, als sie wichtigen internationalen Verhandlungen unmittelbar vorangeht. Anhänger und Gegner der Regierung drängen den Außenminister und den Ministerpräsidenten, genaue Richtlinien festzulegen, die sie bei den bevorstehenden Konferenzen in Haag und in London einhalten wollen. Wie im Oktober dieses Jahres unmittelbar vor dem Sturz des Ministeriums Briand, schied sich wieder die Parteien auf der Linken und auf der äußersten Rechten in der Opposition.

Die Linksparteien arbeiten auf einen Sturz des Kabinetts hin.

um die Politik Briands von den reaktionären Einflüssen der rechtsstehenden Ratsmitglieder zu schützen.

Die extreme Rechte, deren Sprecher im Parlament, vor allem Georges Mandel, Franklin Bouillon und der ehemalige Vorsitzende der Reparationskommission Dubois sind, weisen dem Außenminister vor, seine Verhandlungspolitik auf Kosten der Interessen Frankreichs und besonders der Sicherheit des Landes zu betreiben. Dubois erklärte sogar heute vormittag, es wäre besser, auf dem Vonnplan zu verzichten und zum Dawesplan zurückzufahren, der Frankreich bessere Garantien biete. Auf jeden Fall habe Deutschland durch sein bisheriges Verhalten keineswegs die Klärung der dritten Zone verhindert.

In der Nachmittagsberatung brachte der linksbürgerliche Abgeordnete Bidier die Rede auf das in der letzten Zeit vielfach erörterte Mittelmeer-Bündnis, wobei er besonders Wert auf die Teilnahme Spaniens legte.

Briand gab in einer Zwischenbemerkung die Zusicherung, die Regierung werde bei der Prüfung dieser Frage Spanien nicht vergessen. Bidier wandte sich sodann gegen die italienischen Wünsche hinsichtlich der Gleichheit mit Frankreich und die Abjurgation der U-Boote. Er verlangte eine formelle Zusage, daß die französischen Delegierten auf der Londoner Abrüstungskonferenz gegenüber diesen Forderungen die französischen Interessen mit Bestimmtheit wahren werden.

Unter großer Aufmerksamkeit der Kammer befragte hierauf Briand die Tribüne, um auf die gegen seine Politik vorgebrachte Kritik und die Anregungen der verschiedenen Minister zu antworten.

Mit dem ihm eigenen feinen Sarkasmus bemerkte der Außenminister zuerst, es widerstrebe ihm, Erklärungen zu wiederholen, die bereits von beiden Kammerzweigen wiederholt gebilligt worden seien. Ueberdies habe er auch diesmal wenig Hoffnung, die erbitterten Gegener seiner Außenpolitik zu überzeugen, die zwar stets tadeln, aber nicht imstande seien, andere Wege vorzuschlagen. Briand verteidigte sich gegen den Vorwurf, er habe mit seiner Politik die Interessen Frankreichs preisgegeben. Gewiß habe Frankreich ebenso wie die anderen Mächte der Welt eine Verminderung seines Reparationsguthabens und andere Ausgleichsmaßnahmen einräumen müssen. Aber alle diese Schwierigkeiten seien bereits im Versailler Vertrag begründet, der keine wirksame Sicherheitsgarantien vorsehe. Man dürfe jedoch nicht vergessen, daß dieser Vertrag unter außerst schwierigen Verhältnissen abgeschlossen wurde.

Bei den diplomatischen Verhandlungen der letzten Jahre habe es sich darum gehandelt, die Pflichten des Versailler Vertrages anzuklären. Die Locarnopolitik, deren Reim bereits in Cannes gelegt worden sei, bezeichnete Briand als

Scharfer politischer Ostwind

Grobe russische Antwort an Briands Adresse

(Melbung der Telegraphenagentur der Sowjetunion).

Moskau, 26. Dezember.

In der Erklärung Briands im französischen Senat, daß die Einbeziehung der kriegerischen Aktionen an der mandchurischen Grenze und die Aufnahme der Verhandlungen zwischen der Sowjetunion und China infolge des von den Vereinigten Staaten und Frankreich auf Grund des Kellogg-Pakts an Moskau gerichteten Appells erfolgt seien, schreiben die „Sowjetische“:

Man kann sich schwerlich eine größere Verdrehung geschichtlicher Tatsachen vorstellen, als jene, die sich Briand geleistet hat. Es ist allgemein bekannt, daß der Konflikt zwischen der Sowjetunion und China nicht dank, sondern trotz der Einmischung der Mächte beigelegt worden ist. Die hohe Gegenüberstellung des Datums des Telegramms Tschangshuans vom 20. November, in dem er davon Kenntnis gibt, daß er die Bedingungen der Sowjetunion zur Regelung des Konfliktes annimmt, und des Datums der am 20. November überlieferten Note der Mächte über ihre Einmischung zeigt, daß die Rede des französischen Außenministers eine grobe Verfälschung der Geschichte enthält mit dem Ziel, die Tatsache des völligen Scheiterns der Politik, zu deren Urhebern er gehört, zu verschleiern.

Russische Ablehnung französischer Vorstellungen

(Telegraphische Meldung)

Moskau, 26. Dez.

Die Telegraphenagentur des Roten Bundes meldet: Der französische Botschafter Herbetie hat die Note Witwinow einen Gehör ab, um ihm die Mitteilung der rumänischen Regierung im Zusammenhang mit dem Schritt Stimons zu übermitteln. Witwinow lehnte es ab, diese Mitteilung entgegenzunehmen und erklärte, daß die Räteregierung in ihrer Antwort an die französische Regierung auf den unfruchtlichen Charakter des Schrittes der drei Mächte verwiesen habe, und daß die Erklärungen über einen Beitritt zu dem Schritt Stimons

insbesondere jetzt, wo bereits in der ganzen Welt die völlige Regelung des Streifs bei der Ostchinesischen Bahn bekannt sei, gegenstandslos geworden seien, mit dem Kellogg-Pakt nichts zu tun hätten und deshalb lediglich als feindliche Rundgebung betrachtet werden könnten. Witwinow betonte, daß überdies zwischen dem Rätebund und Rumänien keine Beziehungen beständen.

Auf den Hinweis Herbeties, er sei verpflichtet, den Auftrag seiner Regierung auszuführen, erwiderte Witwinow, der Auftrag der französischen Regierung könne ihm nicht zur Last machen, irgendwelche Erklärungen dritter Staaten entgegenzunehmen, und Herbetie könne somit keine Regierung davon in Kenntnis setzen, daß das Volkstommissariat für auswärtige Angelegenheiten es ablehne, die rumänische Erklärung anzunehmen. Herbetie versuchte trotzdem, die Erklärung Rumäniens zu verlesen, doch Witwinow weigerte sich, sie anzuhören. Ebenso lehnte Witwinow es ab, das Dokument anzunehmen, das Herbetie auf seinem Tisch zurücklassen wollte.

Auch eine bulgarische Note zurückgewiesen

(Telegraphische Meldung)

Sofia, 26. Dezember.

Der bulgarische Gesandte in Paris hatte den Auftrag von seiner Regierung erhalten, im Verfolg des amerikanischen Friedensschrittes an die sowjetrussische Botschaft in Paris ein den russisch-chinesischen Konflikt betreffendes Schreiben zu richten. Wie bekannt wird, hat der bulgarische Gesandte Morfoll seine Note von der russischen Botschaft zurückgewiesen und zurückgezogen mit der Mitteilung, daß zwischen Bulgarien und Sowjetrußland keine diplomatischen Beziehungen beständen, und daß Bulgariens Haltung mehrfach bewiesen habe, daß die bulgarische Regierung solche Beziehungen auch nicht wünsche. Dabei habe die bulgarische Note weder zur Kenntnis genommen, noch nach Moskau weiter geleitet werden können.

Den Vorwurf, die Regierung habe die Sicherheit Frankreichs im Rheinland vorzeitig auf der Hand gegeben,

wies Briand zu der Rechten gewandt mit folgender Bemerkung zurück: „Eine frühere Klärung ist im Versailler Vertrag selbst vorgesehen, für den Fall, daß Deutschland Beweise seines guten Willens gegeben hat. Auf jeden Fall hat die Regierung aus dem Siege Frankreichs herausgeholt, was herauszuholen war. Man darf eben nicht vergessen, daß die Solidarität der Mächte das Prinzip des Versailler Vertrages bildet. Sollen wir uns von unseren Alliierten trennen und eine Sonderpolitik gegenüber Deutschland einschlagen? Noch ist es Zeit für eine Sonderaktion. Die dritte Zone ist noch nicht geräumt, der Zug nach dem Rheinland steht bereit. Es ist noch reichlich Gelegenheit vorhanden, Handel zu stiften.“

Briand, der diese Bemerkung pathetisch den Reichsparteien entgegenstrebte, erklärte sich bereit, ihnen das Protokolle des Außenministers abzutreten. Die Kammer müsse jedoch, wenn sie seinen Antrag herbeiführe, sich dabei ihrer Verantwortung bewußt sein.

Briand sagte auf den meisten Händen applaudiert, als er die Tribüne verließ. Nur die äußerste Rechte verzogerte in lächelndem Schweigen. Die weitere Diskussion über die Außenpolitik wurde auf morgen vormittag verschoben.

Umgruppierung im Kabinett

Aus Berlin, 26. Dezember wird ausgeschrieben:

Der Reichskanzler hat sich bei der Neubestellung des Reichsfinanzministeriums zu einer Stellung entlassen, gegen die die Sozialdemokraten sowohl wie das Zentrum noch vor einigen Tagen schwere Bedenken äußerten und die auch die Reichstagsopposition der Deutschen Volkspartei in Uebereinstimmung mit dem neuernannten Finanzminister Dr. Moldenhauer nicht gerade für wünschenswert hielt. Die Betrauung Moldenhauers mit der Leitung der Reichsfinanzgeschäfte sollte nach dem Wunsch und Willen aller Fraktionen eine vorläufige Regelung sein, nicht weiter. Es ist außerordentlich bezeichnend, daß die Sozialdemokraten diesen Standpunkt sehr rasch verlassen hat. Ihr erster Fraktionsbeschluss, der das Reichsfinanzministerium forderte und Dr. Herz als den Nachfolger Hilferdings vorschlug, sei, so wird jetzt behauptet, in nächster Beratung überdillig gelöst worden. Auf jeden Fall hat die sozialdemokratische Reichstagsfraktion sich die Sache noch einmal gründlich überlegt und daraufhin beschlossen, sich auf der Verantwortung für die Reichsfinanzen zurückzuziehen.

Der Verzicht der Sozialdemokratie auf die Nachfolge Hilferdings ist nicht weiter als eine Fiktion aus der Verantwortung. Für den Abgeordneten Dr. Herz wäre die Uebernahme des Postens ein Uebergang von der Kritik zur praktischen Arbeit gewesen und er wählte natürlich ganz genau, welche Verpflichtungen ihm sein Amt auferlegt hätte. Dabei die schweren Bedenken, die er seiner Fraktion gegen seine Berufung darlegte, daher die Bereitwilligkeit der Fraktion, diesen Bedenken Rechnung zu tragen. Denselben hätte die Fraktion ihre Stellung zur Reichsfinanzreform auch durch eine Einschließung nicht begründet machen können. Die Befreiung des Reichsfinanzministeriums mit einem sozialdemokratischen Abgeordneten wäre ein Bekenntnis der Fraktion zu dem Reformprogramm der Regierung gewesen. Aus dem Rückgang der Fraktion von dem ursprünglichen Beschluß kann man nur erneut folgern, daß die Sozialdemokraten sich nicht auf den Boden dieses Programms stellen wollen. Ihre Zustimmung zu der Vertrauensformel für die Regierung erweist sich schon jetzt als beheblich hoch.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat sich noch kurz vor der Vertagung des Reichstags auf den Standpunkt gestellt, daß kein Verzicht der Sozialdemokratie von ihrer Verantwortung für die Reichsfinanzen zu enthalten. Auch der damalige Reichswirtschaftsminister Dr. Moldenhauer war dieser Auffassung. Wenn er sich trotzdem nach dem Rückgang der Sozialdemokraten dazu entschlossen hat, dem Ruf des Reichskanzlers folgen zu lassen, so wird für ihn wohl vor allem die Erwägung maßgebend gewesen sein, daß das Kabinett angeht, der nahe bevorstehenden Haager Konferenz wieder in einen arbeitsfähigen Zustand versetzt werden muß. Daß er und mit ihm die Deutsche Volkspartei die Interessen der Wirtschaft der Sozialdemokratie in der Gestalt des neuen Wirtschaftsministers Schmidt geopfert hätte, ist eine seltene, ja, fast durch nichts begründete Behauptung. Im Interesse der Wirtschaft liegt es gegenwärtig vor allen Dingen, daß die Reichsfinanzen in Ordnung kommen und daß die Steuerlast erleichtert wird. Man kann also das Wohl der Wirtschaft im Reichsfinanzministerium mindestens ebenso sehr wie im Wirtschaftsministerium, wenn man tatsächlich an die Durchführung der Finanzreform denkt. Und daß von diesem Gesichtspunkt aus die Uebernahme des Reichsfinanzministeriums durch Dr. Moldenhauer eine Abkehr von dem bisherigen System bedeutet, daß sie mehr verpflichtet und ganz andere Möglichkeiten eröffnet als die Berufung eines sozialdemokratischen Finanzministers, unterliegt nicht dem geringsten Zweifel. Dr. Moldenhauer hat sich in der bisherigen Zusammenarbeit des Kabinetts bereits voll auf bewährt. Die Kritik seiner Entscheidung und die klare Ueberdeutlichkeit seiner Gründe sind von allen seinen Kollegen anerkannt.

wurden. Er hat in den Verhandlungen mit dem Reichsbankpräsidenten eine sehr geschickte Hand bewiesen und wird es sicher im Finanzministerium an der nötigen, durchgreifenden Energie nicht fehlen lassen. Er versteht sich von selbst, daß er allein die Führung hat und daß Dr. Schäfer, der bisherige Ministerialdirektor im Reichsfinanzministerium, als neuer Staatssekretär im Reichsfinanzministerium nur sein Helfer sein wird.

Man kann annehmen, daß das Kabinett in seiner neuen Zusammensetzung im Januar sehr bald auf seine Probe gestellt werden wird. Dr. Wolbenbauer hat, wie schon gesagt, das Finanzministerium in der Hauptsache als reparationapolitischen Gründen übernommen. Er hat sich auf diesem Gebiet als Reichswirtschaftsminister bereits eingepaßet und er war nach der Ansicht der Sozialdemokraten aus der Verantwortung der einseitigen, der Reichsregierung der Reichsfinanzminister auf der Gooper Konferenz übersehen worden. Er wird den Reichsaussenminister sein zu begleiten. Aber in Verbindung mit und nach der Gooper Konferenz wird er sicher nicht die Reichsfinanzreform aus dem Auge verlieren. Nachdem er das Amt übernommen hat, wird er selbstverständlich auch allen Verpflichtungen mit

Energie und Gewissenhaftigkeit gerecht werden, die sich daraus ergeben. Er wird mit seiner ganzen Persönlichkeit dafür eintreten, das das Reformerprogramm der Regierung auch durchgeführt wird. Unter ihm wird es kein Ausweichen geben, wie es ein sozialdemokratischer Reichsfinanzminister sicher versucht haben würde. Nach dieser Richtung hin bedeutet also die Ernennung Dr. Wolbenbauers ein Programm oder vielmehr das unabdingbare Festhalten an einem Programm und daraus werden sich im neuen Jahre zweifellos schwerere Aufgaben ergeben.

Die Sozialdemokratie wird im Januar sehr bald Probe bekommen müssen. Weder die verabschiedete Fiktion der D. R. V. noch der neue Finanzminister werden es dulden, daß die Reform der Steuern und der Finanzen auf die lange Bank geschoben wird. Und dann wird es sich zeigen, ob es den Sozialdemokraten ernst damit ist, in fester Verbindung mit der Regierung unserer Zahlungsvorgaben die Finanzen in Ordnung zu bringen und die Steuerlasten zu erleichtern. Wir betrachten die Reorganisation des Finanzministeriums mit Dr. Wolbenbauer als eine feste Gewähr, daß die Probe auf dieses Exempel unter allen Umständen gemacht wird.



Dr. Robert Schmidt (Sozialdemokrat).
Der bereits in früheren Jahren Ernährungs-, Wirtschafts- und Versicherungsminister war, wurde zum Reichswirtschaftsminister ernannt.



Prof. Dr. Paul Wolbenbauer.
Der bisherige Reichsfinanzminister, hat als Nachfolger des zurückgetretenen Reichsfinanzministers Dr. Gillingham übernommen.

Zur Umbesetzung im Reichskabinett

Zeppelinreise in die Arktis?
(Telegraphische Meldung)

Genf, 26. Dezember. Dr. Heinrich Knäuper wurde von verschiedenen Forschern in der Arktis gefordert, wozu die Frage der Herstellung des Zeppelins während des Pollages nicht habe geregelt werden können, weshalb die geplante Expedition vorläufig nicht zustande kommen werde.

Knäuper erklärte u. a.: bei den Verhandlungen mit den Versicherungsgesellschaften hätten sich tatsächlich große Schwierigkeiten ergeben, die jetzt liegen ihm aber noch keine Aussicht vor, daß sie völlig geklärt seien.

Knäuper wurde weiter gefragt, ob die Aero-Arktik, falls die Expedition nicht wie geplant zu Beginn des Jahres 1930 zustande kommen sollte, den Plan ganz lassen lassen werde. Knäuper erwiderte, daß eine Verwirklichung des Unternehmens Bedeutung nicht habe, die Expedition überhaupt nicht mehr unternommen werde. Er glaube vielmehr, daß man weitere Verhandlungen in die Wege leiten werde, um zu einer Regelung zu gelangen.

Attentat auf den Präsidenten von Argentinien

Buenos Aires, 26. Dez. Auf den Präsidenten Justo wurden von einem Unbekannten drei Schüsse abgegeben. Der Präsident blieb unverletzt, dagegen wurde der ihn begleitende Polizeichef getötet. Sein Chauffeur wurde schwer verletzt. Der Angreifer wurde von einem Polizisten erschossen.

Letzte Meldungen

Gooper Konferenz am 2. Januar — Berlin, 26. Dez. Der Wiederbeginn der Gooper Konferenz ist, wie wir von zuständigen Stellen erfahren, endgültig auf den 2. Januar festgesetzt. Die Geschäftsabwicklung findet nachmittags 5 Uhr im Hinneborn im Gaa statt.

Der Erzbischof von Turin gestorben. — Turin, 26. Dez. Kardinal Giuseppe Comba, Erzbischof von Turin, ist im Alter von 78 Jahren plötzlich gestorben.

Das Attentat in Indien

Lahore, 26. Dez. Die Polizei hat zur Klärung des Bombenattentates auf den Gouverneur des Punjab eine Anzahl von Hausdurchsuchungen vorgenommen und dabei 7 Personen festgenommen. Die Verhafteten leben, wie schon berichtet wurde, in enger Beziehung zu dem nationalsozialistischen Kongress und dem Verband der indischen Jugend.

Veröffentlichung französischer Blätter in Straßburg. Die Journal des Débat berichtet, werden am 1. Januar die beiden in Straßburg in französischer Sprache erscheinenden französischen Blätter „Journal de la Vie“ und „Journal d'Alsace et de Lorraine“ veröffentlicht. Es werden demnach in Straßburg nur noch zwei Blätter, nämlich „Journal d'Alsace et de Lorraine“ und „Dernières Nouvelles“ in französischer Sprache erscheinen.

Unpolitische Chronik der Weihnachtstage

Familiendramatik am Weihnachtstag
(Telegraphische Meldung)

Berlin, 26. Dez. Am frühen Abend des ersten Weihnachtstages ereignete sich in Oberhiesheim eine entsetzliche Familiendramatik. Der bei der A.G.G. angelegte 27-jährige Frau und sein dreijähriger Tochterchen. Sodann brachte er sich selber drei lebensgefährliche Bruchteile bei.

Länglich war vier Jahre im Felde gewesen und hatte im Jahre 1926 geheiratet. Die Ehe war glücklich, aber seit einiger Zeit machten sich bei dem Manne, wie man vermutet, als Nervenkrankung, die Anzeichen einer schweren Nervenerkrankung bemerkbar. Insbesondere war an Längerer eine kurze Erregbarkeit zu bemerken, jedoch ihn die geringfügigsten Dinge in Aufregung versetzen konnten. Die Verwandten wollten ihn daher am 24. d. Mts. auf einige Zeit in einem Erholungsheim unterbringen. Die Aufnahmestelle gab jedoch ihrer Verwandtschaft darüber Ausdruck, daß man den Patienten gerade am Tage vor Weihnachten bringe, und empfahl, ihn noch über die Feiertage bei den Angehörigen zu lassen. So nahmen ihn denn die Verwandten wieder mit nach Hause, wo sich sodann noch am Abend des ersten Heiertags die entsetzliche Tragödie abspielte.

3 Todesopfer einer Gasvergiftung
(Telegraphische Meldung)

Berlin, 26. Dez. Die 90 Jahre alte Witwe Brahmans in Wolfenbüttel sowie ihr Unterkammerdiener und dessen 40-jähriger Bruder, der Johannmann Gerde aus Frankfurt a. M. wurden in ihrer Wohnung durch Gas vergiftet und angetötet. Der Verfall wurde dadurch entdeckt, daß am zweiten Heiertage ein Gasflaschen, der Einlaß geöffnet, keinen Einlaß fand und durch die Tür Gasgeruch wahrnahm. Er benutzte sofort die Feuerwehre, die sofort eine mechanische Ventilator aufstellte, mit deren Hilfe sich ein Feuerwehmann Eintritt zu der Wohnung verschaffte, in der er die drei Leichen fand. Die Gasblase der Küche fanden offen. Es scheint sich um einen Unglücksfall zu handeln.

Schießereien am Weihnachtstfest
(Telegraphische Meldung)

Berlin, 26. Dezember. In verschiedenen Stellen der Stadt kam es in den Weihnachtstagen zu Straßenrevellen mit anschließender Benutzung der Pistole. So z. B. am Köpenicker Platz, wo junge Leute mit Angestellten eines Hotels, vor dessen Tür ein Weihnachtsbaum aufgestellt war, in der Nacht zusammenstießen. Durch einen Schuß wurde der Gasler Densel in der Unterleibs getroffen. Die Schützen wurden verhaftet und einem von ihnen konnte nachgewiesen werden, daß er eine Pistole fortgenommen hatte, die bei der Auffindung noch zwei Schusspatronen zeigte. Die drei jungen Leute, die jede Schuld leugnen, wurden bis zur Klärung der Schuldfrage vorläufig in Haft genommen. Der Zustand des verletzten Gaslers ist bedenklich.

Der Zugunfall im Korridor
(Telegraphische Meldung)

Wuppertal, 26. Dez. Nach einer amtlichen Mitteilung der polnischen Eisenbahnenverwaltung sind, wie nunmehr feststeht, bei dem Unfall des D-Zuges 56 insgesamt 10 Reisende leicht verletzt worden. Weiter den bereits bekannten drei deutschen Reisenden, die Sonntag Abend in Deutsch-Weiden eintrafen, befinden sich unter den Verletzten ein Jagdscheinhaber Schwarz aus Schweißmühl und ein Potsdamer Schreiber vom Postamt IV Berlin.

Jugendgleisungen
(Telegraphische Meldung)

Stuttgart, 26. Dez. Die Reichsbahnverwaltung Stuttgart teilt mit: Am 26. Dezember um 6.12 Uhr ist der Personenzug 728 bei der Einfahrt in den Bahnhof Albingen bei Spaltingen, infolge vorzeitiger Weichenumstellung mit Lokomotive und einem Waggon anliegend. Verletzt wurde niemand. Die Strecke war bis 17 Uhr gesperrt. Die D-Züge 20 und 211 sowie der Güterzug 244 mussten über Albingen umgeleitet werden. Im übrigen wurde der Personenzugverkehr durch Umweichen an der Unfallstelle unbehindert gehalten. Diezüge erlitten hierdurch Verspätungen bis zu einer Stunde.

Am gleichen Tage um 8.18 Uhr in Mannh. Kronen-Stadt der Zug 8 bei der Einfahrt eingeleitet. Der Zugführer wurde leicht verletzt; Reisende kamen nicht zu Schaden. Die Entgleisung war bis 15 Uhr behoben. Der Reiseverkehr wurde nicht gestört. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Ueberfall auf eine Bankkassa

Bonn, 26. Dez. In dem kleinen Ort Resrath bei Bensberg drangen zwei Diebe, die mit einem Auto vorfahren, in die Kassenkammer der Reichsbank Postbank, die die Kassen mit einem Revolver in Schutz und rissen eine Kassette mit 3000 M an sich. Sie konnten unerkannt entkommen.

Zwei Selbstmorde und Selbstmordversuche über Weihnachten

Berlin, 26. Dez. In der Zeit zwischen Weihnachtstagsabend und zweiten Weihnachtstags wurden hier ein Dugend Selbstmorde und Selbstmordversuche bekannt. Schweres Autounglück. — Aachen, 26. Dez. Am 24. Dezember abends wurde ein Kraftwagen mit fünf Insassen auf einem schmalen Pfaden über den Rand der Straße über den Gabelbach-Nord-Weidenberg von einem Güterzug erfasst und völlig zertrümmert. Von den Insassen wurden zwei Personen getötet und drei verletzt.

Tragischer Tod eines norwegischen Gelehrten

Kopenhagen, 26. Dez. Der bekannte norwegische Historiker Professor Alexander Bugge wurde hier bei der Fahrt auf der Straße gefunden und zur Polizeiwache gebracht. Während er dort einen Augenblick allein im Zimmer blieb, fiel er gegen den Ofen, wobei seine rechte Hand verbrannte. Am Krankenbett wurde er im Laufe der Nacht seinen Verletzungen erlag.

Einigung eines Neubaus. — Drei Tote.

Paris, 26. Dez. Die Danon aus Toulouse meldet, in der Driftschiff Pierre Segade (Departement Tarn) ein Neubaus eingestürzt. Drei Arbeiter wurden getötet, mehrere andere verletzt.

Deutsche Volkspartei

Samsab, 26. Dezember, abends 9 Uhr, findet unsere Weihnachtsfeier im großen Saal der Harmonie, D 3, 4, statt. Stadtsparkler Konig wird die Ergrüßung halten. Die Jugendgruppe wird u. a. ein Theaterspiel aufführen. Tanz — Tombola. Der Vorstand.

„Schwanda, der Dudelsackpfeifer“
Erfolgsführung im Mannheimer Nationaltheater

Weihnachtsbescherung für die Großen im Nationaltheater: Die Märchenoper von Schwanda, dem Dudelsackpfeifer, wird aufgeführt. Schwanda auf der deutschen Opernbühnen spielt dieser lustigen Charaktere; keinen deutschen Opernwerk der letzten zwei Jahre hat dieser Erfolg befehle. Manche Bühnen haben dem Mannheimer Nationaltheater mit der Aufführung der Oper vorzuziehen, aber was will es bezagen, wenn so ein Stück etwas früher oder später im Spielplan erscheint; es kommt vielmehr darauf an, wie man es herandrückt. Und man hat es hier in Mannheim sehr schön und schließlich herausgebracht.

Eine Publikumsoper, die schließlich als „Volksoper“ ausgerufen wird. Ein buntes Werk, das dem Ohr und dem Auge allzuviel bietet, also den nötigen Schwanda für die Sinne ganz gewiss darstellt. Deshalb wird ihm das Publikum eine Saison lang auf alle Fälle treu bleiben, und der eine wird den anderen fragen: haben Sie schon den Schwanda gesehen? — Schon lange hat man keine neue Publikumsoper mehr gehabt.

Der Dudelsackpfeifer Schwanda als Gehalt der böhmischen Volkslage hat einige Köpfe, unter denen sogar ganz im Hintergrund der malte Erpeden mit der bis ins Feinste reichenden Macht der Szene aufsteht. Bei Weinberger wird der Schwanda zu einem böhmischen Erpeden in der Unterwelt. Aber auch Tumbus mit der Handröckle, noch mehr Paparone mit dem Glöckchen spielen in die Hände dieser Welt, die aus der Volkslage der musikalischen Bühnen ihre Weg auf die Opernbühne genommen hat. Sie machte dabei allerdings einige ihrer ursprünglichen Jünger ablegen. Der alte böhmische Schwanda nämlich, dessen Name in viel wie Freude, Zug, Gaudium bedeutet, geht auf legendäre Zeiten zurück; seine Wurzeln soll eine Zeit gewesen sein. Er

lebte die Bauerntanz Dorota, aber als armer Mann reichte ihm das Geld nicht, die Heirat als Frau heimzuführen. Er zog deshalb aus, sein Glück zu suchen, aber in die Hände einer mächtigen Königin. Sein Mädchen, das ihm nachhelfte, stellte sich zwischen ihm und der zornigen Frau. Im Zerkampf mußte er keine Kränze haben, daß seine Rückenlinie betraute ihn dorans.

Diese Märchenhandlung, die Menschliche und Übermenschliche annahm, verknüpft, schien dem Komponisten Weinberger für seine Neuschöpfung der Schwandaoper offenbar nicht zu genügen. Vielleicht wollte er sie auch der alten märchenhaften Gedichte Weis, vielleicht auch mit einem härteren dramatischen Spens das Ganze mehr in sich bringen. — Ja, aus der legendären böhmischen Vorzeit legte er sich nämlich ein vergangen Jahrhundert und führte den böhmischen Schwanda nach Dabitsch auf, um ihn neben den Schwanda zu legen, wobei er ihn sehr zur Dampfleistung des Werkes machte.

Dieser Märchen, der tatsächlich existierte und 1879 in Köhlerlicher Stelle sein offenbar recht adventuresches Leben befehle, spielt nun in der „Schwanda“-Oper eine feine Rolle. Er lebt Dorota, die hier bereits als Schwanda's Gemahlin austritt, und aus Dabitsch zu ihr überredet er den dudelsackpfeifenden Bauern seinen Hof zu verlassen. Dann rettet er diesen wieder vom Richter, nachdem Schwanda der Königin Dabitsch die Hand reichen wollte, aber als Hermann Dorotas erkannt und verurteilt wurde. Und als der geirrtete Schwanda seinen guten Dorota verließ, er habe die Königin — beim Teufel — nicht geteilt und dieser ihn daraufhin prompt in die Hölle hüllte, da belagert ihn Dabitsch sogar noch aus der Unterwelt. Wahrheitlich ein seltsames Mischel, aber selbstmäßig, wie es eben die Märchen in der guten

alten Zeit waren. Man kann es ihm deshalb einigermassen nachsehen, daß er der verlassenen Dorota den Hof mocht. Der Effekt entscheidet, und der ist schließlich die glückliche Heimkehr Schwanda's, des dudelsackpfeifenden Kuders, in seiner handbalken Mäurin.

So ganz einfach ist also die Geschichte nicht, und wie in der fertigen Grundlage hat der Komponist auch in der Musik u. a. mancherlei miteinander verbunden, zumteil allerdings mehr äußerlich verknüpft als innerlich verbunden.

Jacome Weinberger entstammt der böhmischen Musik, jenem fruchtbaren Erbreich an der Grenze zweier Welten, das bis in unsere Tage hinein unvergänglich bleiben konnte, weil die Musik zu den eigentlichen Lebensmomenten dieses Volkes gehört. Die Böhmen sind grundmäßig, und gerade die Musikanten unter ihnen, die keine Abnung von Polen und gelochtem Jang haben, leben den Bewußtsein dieser Landschaft und eigenartigen Landes immer wieder in Erfahrung. So ursprünglich konnten die böhmischen Komponisten natürlich nicht bleiben; sie mußten sich, ähnlich den Russen, mehr oder weniger nach dem westlichen Westen und wohl auch Süden richten. Das hat jedoch nicht daran geändert, daß ihre bedeutendsten Komponisten, Smetana und Dvorak, zu denen man unbedingt Janacek, den Schöpfer der prägnanten, echten Volksoper „Jenua“ rechnen darf, ihre nationale Eigenart bewahrt haben.

Auch die jugoslawische Musik unserer Tage hat in der polyphonen Ausbreitung ihrer Mittel den Eigenwuchs behalten. Und gerade in dieser Polyphonie hat Weinberger seine böhmische Erbe verlassen. Das er nämlich als Schüler Webers kontrapunktisch mit großer Kritik zu erschließen weiß, ist formal und inhaltlich aus andern Quellen gespeist als seine volkstümliche Melodik. Die eigenartige köhliche Gegenwärtigkeit hat er verbunden, mit innerer Notwendigkeit die Polyphonie mit dem Volksgefühl dementsprechend zu lassen, ähnlich wie die neue italienische Musik gleichsam eine Abstraktion der ur-

sprünglichen Melodik und Rhythmus des Kulturvolkes darstellt; Weinberger hat diesen Köhlich umgangen und knüpft in den eigentlichen Kernformen dort an, wo er aus der Musik des Westens gelernt hat.

Ganz folgerichtig entsetzt er sich von dem Boden der böhmischen Musik gerade dort am meisten, wo er in die fremde Fremdwort vertritt; in dem Köhlich, wo er alle guten Geister der Magischen Kontrapunktik beschwört, dabei wohl das Runkelholz vieler großen Dinge liebt, — aber vergeblich nach der Volksoper umhauwen läßt, die er in dieser Kleinunterbreitung verschiedener Akzenten gar nicht geben kann. Es ist recht verständlich, wenn er verheißt, wieviel er von den böhmischen Musikanten — er läßt dabei Namen auf wie „Juriant“ (Erzeit der dritten Wille), „Cocomet“ usw. er in seiner Musik verwenden habe.

In der „Alfa“ s. B. entdeckt man heute noch nationalistische Volksmusik, die darin aufgingen, ohne daß ihr Komponist daraus ein besonderes Böten gemacht hätte; gerade durch diese organische Verbindung mit dem Ursprünglichen wächst ein solches Werk zu höherer Größe empor. Wieviel Volksweisen leben im „Streifzug“ fort, der die deutsche Volksoper genannt werden muß! Nein, dieses Köhlich heimlicher Ränge auf der einen, die Köhlich erfordere, aber angelegte fremde Polyphonie auf der anderen Seite geben in dieser lösen Verbindung noch nicht das Recht, den sehr verdienstlichen Schreitell Volksoper für sich in Anspruch zu nehmen, den im übrigen nicht der Autor oder gar der Verlag, sondern die Geschichte verleiht.

Dieser Märchenhandlung bedarf es, damit man an dem Wertvollen der „Schwanda“-Partitur nicht verliere. Das liegt vor allem darin, daß hier ein Komponist zeigt, die Seiten der handfesten Opernmusik sind noch nicht verfallen, und es bedarf keines aufsteigenden Jungs, um die Menschen wieder ins Theater zu locken. Die Gehalten dieser Oper interessieren uns zwar kleinlich, aber was es zu leben und zu leben gibt, stimmt doch unsere Kulturwelt ge-

Das Ereignis der Weihnachtsfeiertage

Großer künstlerischer und finanzieller Erfolg des Sarraffi-Gastspiels - Nahezu ausverkaufte Häuser Massenauftrom von auswärtigen

Direktor Stofz-Sarraffi darf mit dem Kunstwerk des Mannheimer Gastspiels zufrieden sein. Die Nachmittagsvorstellungen waren an beiden Feiertagen sehr gut besucht, die beiden Abendspielsvorstellungen nahezu ausverkauft. Die Vorankündigung, die wir in diesem Hefenstück noch bei keinem Wanderunternehmen beobachteten, das eine Wirkung in vollem Maße ausübte. Man darf bei dieser Gelegenheit nicht unerwähnt lassen, daß die Preise für gut Teil dazu beigetragen hat, den Erfolg in der Erkenntnis von der wirtschaftlichen Bedeutung dieses Gastspiels, das das Interesse der näheren und weiteren Umgebung in wohl nicht mehr zu beiderndem Maße auf Mannheim, die Hauptstadt der ehemaligen Churpfalz, konzentriert. Das wir dieses Interesse in der letzten Krisenzeit sehr nötig haben, braucht nicht besonders hervorzuheben zu werden.

Die Vorbereitung

Am beiden Feiertagen vormittags eine Wanderung durch die Stille geschaffte, fand so starken Zuspruch, daß nur schwer durchzukommen war. In verschiedenen Stufen hante sich die Menge, vor allem bei den Elefanten und Rautieren, aber auch beim Alpsee, „Ochtopus“ und bei den Pferden. Wie man zur Festschau gelangte, mußte man ein durch die Indischer gebildetes Spalier passieren, das Ansichtsarten verkaufte, während ein Combo auf Eisen die „Sarrafani-Musikanten“, die Hauszeitung, anriefen. Die peinliche Sauberkeit, die in den Ställen herrschte, fiel allgemein auf. Das Aufführungspersonal hielt streng darauf, daß die Tiere nicht gefüttert wurden, eine Maßnahme, die im Interesse der Geseundershaltung des Tierbestandes zu begrüßen ist. In den Zoologischen Gärten ist schon manches wertvolle Tier durch Unvorsicht und Unverstand des Publikums eingegangen. Der Rundgang endete im Winterbau, der sich im vollen Schimmer seiner blauen und gelben Lichterlandschaft präsentierte, die halbstarren von der Kuppel aus sich nach allen Seiten herabsenkten. Die argentinische Militärkapelle, die anfanglich draußen zur Rechten des Eingangs in einem eingebauten Pavillon konzertierte und infolgedessen viele Saugnisse herbeilockte, bezog sich dann in die Manege. Viele Hunderte, die in dem wohlüberlegtem Zuschauerraum Platz genommen hatten, lauschten mit großem Interesse den flotten, langschönen Weisen und besonderen gehaltenen Weisen.

Eine Revue der Welt

Bilder und Schauspiel aus fünf Kontinenten

Diese durchaus berechtigte Ueberlieferung ist für das Programm gewährt, mit dem Direktor Hans Stofz-Sarraffi, der Gesamtleiter, mit Unterstützung seines Sohnes Hans (Spieldirektion) und Herrn Paul Fischer (Regie) vier Stunden lang das Publikum in höchster Spannung hält. Die Abendvorstellungen am ersten Feiertag, die wir und zum Besuch des Musikunternehmens aufgeführt hatten, war wie bemerkt, nahezu ausverkauft. Das Publikum, das durch den freien Hauptzugang bis zur Manege zu den reservierten Plätzen geleitet wurde, konnte infolge des gewaltigen Andrangs, der kurz vor Beginn der Vorstellung herrschte, nur abteilungsweise zugelassen werden. Hierbei bereits zeigte sich, wie wundervoll der technische Apparat organisiert ist.

Den ersten imponierenden Eindruck empfängt man von den gewaltigen Ausmaßen des Musiktheaters. Wohl vor dieser Eindruck schon bei der Vorbereitung vor acht Tagen überaus pochend, aber damals schielte noch die strahlende Halle, die dem riesigen Amphitheater durch viele Bogenlampen gespendet wird, schenkte die 10000 Zuschauer, die Kopf an Kopf in unzähligen Reihen den Raum füllten. Der Kontakt dieser geradezu sinnverwirrenden Eindrücke ist die märchenhafte Konturenbeleuchtung der Fassade, von der die Abbildung einen ungelähmten Begriff gibt. Diese Konturenbeleuchtung erstreckt sich auch auf die Hauptlinien des Aufbaus.

rungsraum, dem die nach den Entwürfen des Direktors geschaffene orientalische Fassade vorgelagert ist. Wir haben dieser Tage mitgeteilt, daß die eine Hälfte erneuert werden mußte, weil sie in Wiedbahen durch einen Sturm zerstört wurde.

Es würde zu weit führen, wenn wir jede Nummer des vierstündigen Programms so würdigen wollten, wie sie es verdient. Auf Einzelheiten wird im Verlauf des Gastspiels noch einzugehen sein. Da der

schwarzen Eitelndpon-Trabern durch den greifen Zirkus-Großmeister Ernst Schumann, in einem prachtvollen Fuß, einem Trafekner-Geißhüter, durch den Schulreiter Burkhardt, den letzten Erfolg eines berühmten englischen Reitgeschichts vorgeführt, in Sarraffis 12 Königtümern, wahren Prachtexemplaren, in den kanadischen, kalifornischen und japanischen Seelöwen, den Kaskaden unter den Tieren, den indischen Elefanten, die Direktor



Zirkus Sarraffi bei Nacht

Zirkus von hier nach Berlin überführt, ist es hegreiflich, daß die „D. A. am Mittag“ und der „Volks-Anzeiger“ Sonderdekretativier hierher geschickt hatten, die der Abendvorstellung am ersten Feiertag bewohnten. Es werden mitteilen können, daß die Vorbereitungen selbst den verwöhnten Berliner Ansprüchen genügen.

Alles ist erkläft.

von der pompösen Parade mit dem Gruß an die Stadt Mannheim und dem Kusmausch von 17 Nationen bis zum Schlussspiel: Guldigung an das Sternenhäuter. Viel trägt zu dem nicht zu überblenden Gesamtindruck die überaus gediegene Aufführung bei. Von den Tagen, die die Bühne anstellen und Programme verkaufen, bis hin zum Direktor, der sich zum Kopf bis zum Fuß in Weiß präsentiert, leben alle Mitwirkenden, alle Kostümbildner des technischen Personals tadelloß aus. Zwei deutsche Streich- und Blasorchester konzertieren in Hand, das eine unter Leitung des Kapellmeisters Carl Müller, das andere unter Kapellmeister Sessa jun., während das Blasorchester ehemaliger Mitglieder des argentinischen Regiments „Grenadiere zu Pferde“ Nr. 4 unter Leitung des Generalmusikdirektors, Oberleutnant Maistro Sessa, vorlaut mit Genehmigung des argentinischen Kriegsministeriums, den Abend in der Manege mit zwei Musikstücken einleitete, von denen das eine in dem Deutschlandbild ausklang, und bei der Abwicklung des Programms wiederholt in Aktion trat.

Das Tiermaterial

das in der Qualität dem äußeren Bilde entspricht, wird u. a. in 16 wundervollen Huppen und 6

Stofz-Sarraffi selbst egerzieren läßt, und dem in der Dreier mererzichten Reitar auf das eindrucksvollste vorliegen. Dazu gesellen sich die forder- und unnerreichen Kammer, die durch ihr Raffinage wirken, die verwegenen Reiterstücke der Tigerkaffen und Kosaken, die Chinesen als Gaukler und Jovafakobaten, Meisterwerk und Springen, Feuerschinder und Jongleure, die Wison aus dem Morgenlande, die Kogonoper, dreifarbige Kamels, Jebra, das Nilpferd, Feuerschinder, Schlangentänzerinnen, fabelhafte Springer (Hiffkahalen-Truppe) und eine berühmte Singhaleen-Truppe in die Manege bringt. Wir nennen weiter die vier liegenden Menschen, die mit hier noch nicht gelebten Tricks aufwarten, das „Hochtheater des Wlako“, das alle klassischen japanischen Ründe zeigt, und die Amerika-Schau „Bildwerk“, die Indianer und Cowboys zu kessenden historischen Szenen vereinigt. Dazu kommen ausgezeichnete Spanischer, u. a. der protekte Iwertflomn Francis, und das prächtige, jugendliche Ballett, das viel zu dem Farbenreichtum der Rosenkronvorstellungen beiträgt.

Die Leistung funktionierte so gut, daß viele Damen und Herren die Ueberkleidung ablegten.

Der wohlverdiente Vorber.

Direktor Hans Stofz-Sarraffi wurde von Freunden und Verehrern in Nürnberg, wo der Zirkus einige Wochen im letzten Sommer mit großem Erfolg spielte, ein großer Vorberkranz mit Schleife in den Farben Nürnberg überreicht. Die Widmung enthielt folgende bedeutungsvollen Worte: Dem genialen Organisator und Meister zirkuslicher Kunst die Nürnberger Freunde und Verehrer, 25. 12. 29. Sch.

Kommunale Chronik

Ausgabenperrung in Frankfurt a. M.

* Frankfurt a. M., 26. Des. Der Stadtkämmere hat auf Grund eines Vorbeschlusses, den er schon bei den Haushaltsberatungen machte, 10 v. H. aller Ausgaben des Haushaltsplans gesperrt, deren Höhe nicht verträglich oder zwangsläufig bedingt ist. Der Haushaltsplan selbst umfaßt rund 170 Millionen Mark. Der größere Teil wird aber durch diesen Beschluß nicht berührt, so daß man noch nicht abschätzen kann, welche Einsparung durch diese Maßnahme erzielt wird.

* Baden-Baden, 26. Des. Von einer Bekanntgabe des Stadtrats wurde durch einen Erlass des Ministers des Innern nunmehr der weitaus der Gemarkung Eberhardburg liegende Teil der abgeordneten Gemarkung Eberhardburg mit der Stadt Baden vereinigt. — In seiner letzten Sitzung hat der Stadtrat beschlossen, aus Sparmaßgründen eine ganz Anzahl von geplanten Bauausführungen zurückzustellen, so u. a. die neue Brücke über den Cos-Sandbach-Kanal, die Straßenbahn-Doppelgleis-Anlage Hauptplatz-Blasmarkt, den Ausbau auf den Batterie-raum des Elektrizitätswerkes und die Aufstellung neuer Laternen. Bedingt sind diese Maßnahmen durch die allgemein ungünstige Finanzlage. — Nach den Baudarlehenbestimmungen darf ein Unternehmer an Zuschüssen nur hier wohlfühnte Arbeitskräfte beschäftigen. Ausnahmen hiervon kann das Arbeitsamt zulassen, wenn geeignete Arbeitskräfte der betroffenen Berufsgruppe hier nicht zur Verfügung stehen. Diese Bestimmungen wurden von den Unternehmern vielfach nicht eingehalten. Um den Schutz des einheimischen Arbeitsmarktes zu gewährleisten, wurden die diesbezüglichen Strafvorschriften dahin verschärft, daß für die erste Uebertretung eine Geldstrafe von 100 M. ausgeschrieben und im Wiederholungsfall der Unternehmer für die Dauer eines Jahres von der Ausführung von Arbeiten an Zuschüssen ausgeschlossen wird.

Kleine Mitteilungen

Wie im Vorjahre verteilte auch zu diesem Weihnachten die Sparkasse Weil am Rhein an 300 Kinder in den ihr angeschlossenen Verbandsgemeinden ein Geschenk in Form eines Glühweins von fünf Mark. Die Sparkasse beschließt, mit diesem Geschenk in der Jugend den Sparfuss zu wecken und zu fördern.

Der Bürgerausschuss Borchelm (am Waldhöhe) nahm mit 18 gegen 9 Stimmen den Vorschlag für 1929/30 an, der gegenüber 1928/29 eine Umlageerhöhung von 1,12 auf 2,20 M für 100 M Steuerkapital beim Grundvermögen bringt. Der hohe Umlagefuß ist auf große Umlagerückstände bei den Steuerpflichtigen und auf erhöhte Vorkosten zurückzuführen.

Schluß des redaktionellen Teils

Wie man einen hartnäckigen Husten heilt

Eine Nichten-Weißhede

Wer in der Nachbarschaft von Nichtenwäldern wohnt, leidet selten an Erkältungen und Infektionen. Dies rührt von dem besonders vorzuziehenden Eigenschaften der mit dem Taute der Nichten geladenen Luft her. Dank der modernen Wissenschaft können jetzt die Vorteile der Nichtenwälder in ihrem eigenen Heim genossen, indem sie selbst das folgende einfache Rezept bereiten: Man nimmt 250 Gr. Zucker, löst sie in einem Viertel liter kochendem Wasser auf und fügt 60 Gr. Nisu (dreifaches Extrakt) hinzu, den man in der Apotheke erhält. Nehmen Sie einen oder zwei Kaffeelöffel davon drei- oder viermal den Tag ein. Nisu enthält Nichten- und andere wertvolle Extrakte, so daß, wenn dieser Saft eingenommen wird, er lindernde Tante abgibt, die das ganze Bronchialsystem durchdringen und die entzündeten Schleimhäute lindern. Der hartnäckige Husten gibt dieser dabei angeführten Uebervandlung rasch nach, und ein weiterer Vorteil ist, daß das Mittel angenehm von Geschmack und gleich gut für Junge und Alte ist.

bährend im Anknüpfen. Dabel freut man sich, eine Instrumentation zu vernehmen, die in ihrem Formspiel auf ein ganz gewaltiges, spielerisch gedachtes Können hinweist. Sie kommt zwar gemessen mit einem recht großen Welpen für eine kleine Frucht an, aber man spürt, daß dieser Musiker etwas zu sagen hat, und wenn auch sein Werk nicht die Wunder von Schwanths Dabellad bewirkt, so grenzt es in der heutigen Zeit schon an Wunderbare, wenn ein Komponist mit solcher Frische zu Werk geht.

So packte denn auch der Leiter der Aufführung, Eugen Johann, die Wiederbegebe an: als frischer Musiker. Schon die anspruchsvolle Ouvertüre mit ihrer romantischen Verortung der Hauptthemen erklang sehr wirksam und weckte bereits den lebhaftesten Bellen des festlichglühenden Hauses. Johann ist vor allem auch ein ausgezeichneter Regisseur; mit der erkennlichen Sicherheit, die ihm eignet, musizierte er diese Weisen vor, daß es eine helle Freude war. Dem Orchester machte die neue Aufgabe offenbar großen Spaß. Da konnten unsere Gelehrer einmal wieder nach Herzenslust musizieren, die Holzbläser haben ebenfalls eine ganze Reihe von dankbaren Aufgaben für Schwanths Dabellad zu erfüllen, und mit dem Blick schielte sich der Komponist zu manchen köstlichen Scherz. Doch auch von diese Partitur erste Weisen und schmerzliche Klangbildungen liegt, kam sie zu vorzüglichster Geltung, und in der großen Saale, die das Bühnenbild abschließt, hat die Gesamtwerkbegebe ein Meisterstück.

Darin war auch Me Bühne stark beteiligt. Dort hatte der Spielleiter Dr. Richard Heis für ein rundes Leben geforgt, das den Farbenwünschen der Musik schönsten entsprach. Die Bühnenbilder von Dr. Richard Heisler unterstützen diese Wirkung durch den Reiz ihrer Märchenwelt. Besonders gelungen erschien das romantisierende Bild des Schlussspiels vor dem Stadtor; auch die Lösung des dekorativ sehr hübschen Bühnenbildes war ein Meisterstück der Verbindung von Schöpfung und Sparfamkeit.

Im Ablauf des Spiels hatte der Regisseur mit Recht das künstlerische unterstreichen. Für die Hauptrollen fanden ihm dabei eine Reihe intelligenter Reize zur Verfügung. Sidney de Vries in der Titelpartie gab mehr, als nur in Buch und Noten steht; er führte vor allem die Handlung des Bauern Schwandt im ersten Bild mit ihm eindrucksvoll vor Augen. Mit seiner schönen Stimme unterließ er die ersten Partien des Wertes noch ganz besonders, die man anderrorts in dieser reizvollen geangenen Wiederbegebe längt nicht so schön zu hören bekommt. Die Gesamtanlage der dankbaren, aber nicht einfachen Rolle war sehr glücklich. — Demuth Reugebauer sang den Räuber Vabinsky mit der überlegenen Art, die man an ihm gewohnt ist. Trotz einer offensibaren Indisposition machte er die Wiederbegebe seiner Ballade im ersten Akt zu einem Glanzstück. Siegreich zog dieser Räuber durch die Halle, in der ihm Karl Rang als gewaltiger Feind zum köstlichen Spielpartner wurde. Diefem Künstler war es vor allem auch zu danken, daß dieses Bild nicht in das hier bedenklich drohende Jahrmasser der Operette geriet.

Im schönsten Schmuck ihrer himmlischen Nacht gelachte sich Margarethe Zeschmacher als Dorothea. Ihre Gesänge von Helma und Irene gehörten zum Schönen des Abends. Nora Vandorich sang mit klangerfüllter Stimme die Märchenhügel. Wilhelm Zenten schuf einen hübschen Regier.

Alle übrigen Mitwirkenden, besonders auch Chor und Ballett, hatten sich unter Aufsichtung aller Kräfte dem anspruchsvollen Ganzen untertan gemacht. Eine einheitliche Gesamtwirkung war die Folge der fleißigen Vorarbeit. Das Publikum zeigte sich von Anfang an entzückt und bewies in seinem Applaus, daß es wieder einmal eine Oper für seine Ohren und seinen Geschmack hat. Schon nach dem dritten Bild konnten der Kapellmeister und der Spielleiter mit den Darstellern erscheinen, und am Schluß gab es eine Massenbegebe von Bellen. Dr. K.

© Münchner Musikpreis für Kammermusik. Der Musikpreis der Stadt München wurde zum ersten Mal dem Komponisten Heinrich Kammerling verliehen. Kammerling ist am 4. Juli 1899 in Tiengen im Schwarzwald als Sohn eines Pfarrers geboren, besuchte das Gymnasium in Konstanz und Bonn und die Universität Heidelberg. Sein erstes größeres Werk ist die Vertonung des Dramas „Jung Jenassa“, das an der Dresdener Staatsoper seine Uraufführung erlebte. Der Musikpreis ist mit 3000 Mark ausgestattet und wird, wie der Münchner Dichterpreis, alljährlich verliehen.

Der jüngste Gelehrte der Welt



Heinz Wischnagen, der jüngste Sohn des Direktors der Ruppertsdorfer Sternwarte, der schon mit 10 Jahren den Platonwert erhielt, der jetzt mit seiner in berühmter Sprache abgefassten Doktorarbeit über „Formeln und Totalet zur Bestimmung parabolischer Bahnen“ in der mathematischen Welt das größte Ruffallen erregt.

Weihnachten des Mädchen-Singkreises

Es ist erfreulich, zu beobachten, wie die musikalische Förderung der Jugend immer wieder neue Formen annimmt. So begannen wir am ersten Feiertag einer neu entstandenen Irelan Vereinigung Schülerklassen Mädchen, die sich unter der sachkundigen Leitung des Hauptlehrers Karl Hartmann zur Pflege des Jugendgesangs, des Volksgesangs und der Hausmusik zusammengesetzt haben. In einer einleitenden Ansprache sprach Herr Hartmann, der durch seine langjährige Tätigkeit an der Mannheimer Singhilde vornehmlich bekannt ist, die Ziele des Singkreises, der hauptsächlich darauf hingielt, talentvolle Mädchen durch Pflege des Liedgesangs in die Schönheit der Musik einzuführen, die fernerlei musikalische Vorbildung aufzuweisen haben.

Die Begeisterung der jugendlichen Sängerinnen sowie die planmäßige Arbeit Hartmanns brachte erfreuliche Resultate; einige Vorträge waren sehr exakt gelungen. Fast alles, darunter auch kanonische Sätze, wurde aus dem Gedächtnis vorgelesen. Es zeigte sich in der sinnvollen Anordnung der Vorträge, daß das deutsche Volklied auch in früheren Jahrhunderten unendlich reichhaltige Wälder getrieben hat, zu deren Pflege unsere Jugend in erster Linie berufen ist. Auch das Kunstlied war vertreten mit Verles aus dem Weihnachtsliedern von Peter Cornelius, in denen eine Jungs, von Hauptlehrer Hartmann musikalisch und geistlich besonders gefördert jugendliche Solistin zu Geltung kam. Ein freudlich wirkte die Eiferkeit der jungen Sängerin, die sich durch die überraschenden Modulationen der Cornelius-Lieder keineswegs an der Passung brängeln ließ. Das Weihnachtslied des Singkreises, dessen Darbietungen mit großer Aufmerksamkeit verfolgt wurden, gab auch einem kleinen Knaben der ebenfalls unter Hartmanns Leitung steht, Gelegenheit, sich zu produzieren.

Städtische Nachrichten

Weihnachten bei den Arbeit Jubilaren

Geiarich Lang

In diesen Tagen sind in diesem Jahre recht zahlreich Jubilare...

Das letzte 50jährige Jubiläum durfte Johann Hubel begehen...

Motoren-Werke Mannheim K.G. vorm. Benz, Akt. Nationaler Motorenbau

Bei den Motoren-Werken Mannheim K.G. vorm. Benz konnten dieser Tage folgende Beamte...

Am Ende dieses Jahres feierten ihr 25jähriges Jubiläum...

In den bayerischen Abestand tritt Kraft Gesetz...

Entlassen wurde Studentent Dr. Alexander Dorn...

In die Straßenbahnbetriebe gerieten ein 27 Jahre alter Motorradfahrer...

Zufallsanfall. Ein sehr angestellter junger Mann...

Verlust mit Kesselfabrikat. Die ungenügend gefertigten...

Warnung vor Betrügnern. Zur Zeit bereiten wieder Betrüger...

Grüne Weihnachten!

Werden wir nach dem „grünen“ Weihnachtstisch...

Infolge der Reichverteilung, daß am 24. Abend die Geschäfte...

Die Zensur der Weihnachtstages war das Entzweiungsgefecht

Wir berichten darüber ausführlich an anderer Stelle. Der Streif hat...

Der dem Winterport folgenden Mülle und dazu eine genügend feste Schneedecke...

Das gute Golfer Carl Jeller, dem überaus schone Meiden einleitete...

Veranstaltungen

1. Operetten-Gesellschaft im Hofgarten

Der gute Golfer Carl Jeller, dem überaus schone Meiden einleitete...

2. Verabschiedung der Studenten

Die Verabschiedung im Hofgarten hatte vor allem Tempo...

Verabschiedung der Studenten

Verabschiedung der Studenten. Am Sonntag, den 27. Dezember...

Konzepte der evangelischen Diakonissenanstalt

Karlsruhe, 26. Dez. Da die evangelische Diakonissenanstalt...

zu bringen, die in dem oben erwähnten Zusammenhang...

Errichtung einer neuen Apotheke in Heidelberg

Heidelberg, 26. Dez. Dem Apothekenbesitzer Hans Fischer...

Schwerer Autounfall

Karlsruhe, 26. Dez. In dem Autounfall ist ein 28-jähriger...

Nachbargebiete

Rasenteufel für Erwerblose

O. Sch. Frankfurt a. M., 26. Dez. Das gegen vorgeschlagenen...

Aus dem Lande

Der Doppelmoord auf der Weisstannhöhe

Im Laufe des Jahres wurde der Kreisverkehr...

Aus Rundfunk-Programmen

11.15 Uhr: Frankfurt, Wetzlar, Stuttgart, Weilmünster...

11.30 Uhr: Frankfurt, Wetzlar, Stuttgart, Weilmünster...

11.45 Uhr: Frankfurt, Wetzlar, Stuttgart, Weilmünster...

12.00 Uhr: Frankfurt, Wetzlar, Stuttgart, Weilmünster...

12.15 Uhr: Frankfurt, Wetzlar, Stuttgart, Weilmünster...

12.30 Uhr: Frankfurt, Wetzlar, Stuttgart, Weilmünster...

12.45 Uhr: Frankfurt, Wetzlar, Stuttgart, Weilmünster...

13.00 Uhr: Frankfurt, Wetzlar, Stuttgart, Weilmünster...

zu bringen, die in dem oben erwähnten Zusammenhang...

Errichtung einer neuen Apotheke in Heidelberg

Heidelberg, 26. Dez. Dem Apothekenbesitzer Hans Fischer...

Schwerer Autounfall

Karlsruhe, 26. Dez. In dem Autounfall ist ein 28-jähriger...

Nachbargebiete

Rasenteufel für Erwerblose

O. Sch. Frankfurt a. M., 26. Dez. Das gegen vorgeschlagenen...

Aus dem Lande

Der Doppelmoord auf der Weisstannhöhe

Im Laufe des Jahres wurde der Kreisverkehr...

Aus Rundfunk-Programmen

11.15 Uhr: Frankfurt, Wetzlar, Stuttgart, Weilmünster...

11.30 Uhr: Frankfurt, Wetzlar, Stuttgart, Weilmünster...

11.45 Uhr: Frankfurt, Wetzlar, Stuttgart, Weilmünster...

12.00 Uhr: Frankfurt, Wetzlar, Stuttgart, Weilmünster...

12.15 Uhr: Frankfurt, Wetzlar, Stuttgart, Weilmünster...

12.30 Uhr: Frankfurt, Wetzlar, Stuttgart, Weilmünster...

12.45 Uhr: Frankfurt, Wetzlar, Stuttgart, Weilmünster...

13.00 Uhr: Frankfurt, Wetzlar, Stuttgart, Weilmünster...



Deutschland Hofalsieger in Barcelona

Holland im Endspiel 4:0 (2:0) geschlagen Die deutsche Hockey-Elf gewinnt den Goldpokal

Deutschland hat Holland im Endspiel mit 4:0 (2:0) geschlagen. Damit hat das Internationale Hockey-Federationsrat, das in Barcelona während der Weltmeisterschaft nach Ablauf der Weltmeisterschaft veranstaltet wurde, den erwarteten Ausgang genommen; denn nach den ausgezeichneten Leistungen, die unsere Vertreter in den letzten Spielen gezeigt haben, mußte dieser Erfolg kommen. Er bedeutet eine glänzende Bekräftigung des deutschen Hockey-Sports und ein besonderes Verdienst, denn seit den Olympischen Spielen in Amsterdam haben unsere Vertreter gerade gegen die Holländer mit einer besonders großen Kraft gespielt. Mit diesem Endspiel hat sich Deutschland dem vom König von Spanien gestifteten Goldpokal errungen.

Die deutsche Mannschaft

Man hatte für diese wichtige Begegnung folgende Elf auf Seiten Deutschlands aufgestellt: Vize; Reimann, Rander, Heberle, Haag, Schäfer, Rehtig, Müller, Weib, Scherbarth und Kollner.

Wie das 4:0 zustande kam . . .

Bei allen Spielen in Spanien verdienen die Spieler einer besonderen Anerkennung. Man hatte dieses Spiel auf dem Platz der Weltmeisterschaft austragen lassen, aber hier lag noch mannigfache Hindernisse offen. Auch das Wetter hatte ungegünstigen Charakter. Am ersten Sonntagabend gab es die ersten drei Tore des ersten Halbzeitkampfes. Die beiden ersten Tore der zweiten Halbzeit kamen nicht über die deutsche Verteidigung hinaus, die allen Situationen gewachsen war. Dem oder letzten die deutsche Mannschaftsmitglieder ein. Der Ball wanderte von Mann zu Mann. Die deutsche Überlegenheit war jetzt unverkennbar und bald gelang es „Kurt“ Weib, dem erfahrenen deutschen Stürmer bei diesem Turnier, dem Führungstreffender zu erzielen. Bereits zwei Minuten später wurde Weib in ungenügender Weite von dem links außen schützenden Spieler, der auf 20 Minuten, trotzdem Reimann verließ, ausgedringt wurde und erst nach zehn Minuten wieder einsetzen konnte, gelang es den Holländern nicht, wenigstens einen Treffer anzukommen.

Wie 2:0 lag Deutschland

In Führung und bekämpfte diesen Vorsprung bis zur Pause. Mit kompletter Mannschaft und im letzten Gehirnlager der Überlegenheit fehlten unsere Vertreter den Kampf fort. Wieder war es Weib, der in launischer Manier auf 20 Minuten konnte und noch immer hielt die deutsche Überlegenheit an. Es gab eine Anzahl von Strafspielen, die jedoch auf beiden Seiten nicht eintrafen. Schließlich war es der schweißes Müller, der mit einem unballbaren Schuss den vierten Treffer erzielte und damit das

Endergebnis von 4:0 herstellte. Die Holländer kamen in der letzten Viertelstunde durch einen energiegelassenen Ansturm verschiedentlich fast auf, konnten aber einzelne vorzudringende Chancen herausarbeiten, doch die deutsche Verteidigung, unter zuletzt Vize im Tor, war nicht zu schlagen.

Rechtliches . . .

Der deutsche Sieg war selbst in dieser Höhe voll und verdient. Die deutsche Mannschaft hatte keinen einzigen Verstoß auf dem Feld und spielte wie aus einem Guss, nachdem sie einmal ihre anfängliche Nervosität überstanden hatte. Man sah von den deutschen Spielern technisch ausgezeichnete Leistungen, man sah ein Kombinationsspiel von einer Größe, wobei die Holländer trotz allen Eifers kapitulieren mußten. Bei den deutschen Spielern selbst zeigte es sich, daß die einseitige Rückpassage nicht ohne günstige Auswirkungen geblieben war; sie befanden sich alle in einer körperlich ausgezeichneten Verfassung. Wenn man einzelne unserer Elf besonders auszeichnen muß, so sind dies Reimann, Heberle und Müller. Aber auch Theo Haag als Mittelfeldspieler und Kurt Weib als flankenreicher Sturmführer bewiesen erneut ihre hervorragende Klasse. Und das Fünfte im Tor hatte unüberwindlich in, zeigte sich auch in diesem Spiel. Bei Holland verlor es der Sturm nicht in gegen die stabile deutsche Verteidigung durchzudringen. Man sah zwar ab und zu auch vielversprechende Aktionen, die aber meist wirkungslos verpufften. Die einzige Mannschußleistung der Holländer, die wirklich sicher aufgeworfen war, war die Dintermannschuß, die an der Höhe der Niederlage scheiterte.

Der Abschluß

Nach dem Spiel überreichte der spanische Gouverneur der französischen deutschen Mannschaft den vom König von Spanien gestifteten Goldpokal, wobei er unseren Spielern zu dem ausgezeichneten Erfolg gratulierte und ihnen gleichzeitig für ihr feines und ritterliches Verhalten dankte.

Um die Plätze

Frankreich—Schweiz 4:3 nach Verlängerung
Frankreich und die Schweiz mußten ihr Spiel um den 5. und 6. Platz auf dem 20. Juni, enfeimten Platz von Taras auf grasseltem Boden austragen. Die Franzosen waren öfters drückend überlegen und hatten zahlreiche Torchancen, die jedoch alle ungenutzt blieben. Auch die Verlängerung brachte keine Entscheidung und so die beiden Teams nötig er müder waren, wurde auf eine weitere Verlängerung verzichtet.

Belgien—Spanien 1:1 (0:1)

In dem Kampf um den dritten und vierten Platz fanden sich Belgien und Spanien gegenüber. Wenn man auch mit einem glatten Sieg der Spanier auf dem kurzen Spielfeld vom St. Carles Stadion rechnen durfte, so wurde man umso mehr von der ausgezeichneten Partie überrascht, die Belgien in diesem Turnier lieferte. Der Kampf endete nach beiderseitig ausgemessenen Leistungen unentschieden 1:1, nachdem Spanien bei der Pause noch mit 1:0 in Führung lag.

Auch Spanien in Barcelona geschlagen

Die deutsche Hockey-Elf besiegt 1:0 (0:0)

Während jetzt in Deutschland der Winter seinen Einzug hält, herrscht in Spanien noch das schone Frühlingserwachen. Am dritten Spieldate der Weltmeisterschaft-Federationsrat in Barcelona hatte sich die Weltmeisterschaft wieder abgelehrt. Man stellte eine Temperatur von 20 Grad Wärme fest, eine Temperatur, die für unsere Spieler wirklich in dieser Jahreszeit ungewöhnlich war, während die Spanier bei einem solchen Wetter sich ganz in ihrem Element befinden. Es kam noch weiter dazu, daß unsere Leute nach den voraussehbaren zwei Spieldagen nicht mehr die Freiheit der Bewegung genießen, was sich in dem schweren Spiel gegen Spanien, das keine Mannschußleistung durch die Glühung aufgeworfener Kräfte nicht unmerklich verhalten konnte, recht nachteilig für uns auswirkte. Wenn trotzdem die deutsche Elf einen so glänzenden Erfolg erzielte, so liegt dies dem Können und dem Weisheit unserer Mannschaft das sehr begünstigt an.

Wie das entscheidende Tor fiel:

Die erste Spielzeit der Begegnung zwischen Deutschland und Spanien verlief torlos. Man sah zwar auf beiden Seiten ganz ausgezeichnete Leistungen, aber das ausdauernde Spiel der Spaniermännchen ließ für keine Partei einen Treffer zu. Erst 10 Minuten nach Wiederbeginn fiel dann das entscheidende Tor: Eine famose Kombination zwischen Scherbarth und Weib, beide kommen durch die sportliche Bedienung und Weib trägt diese vorzügliche Leistung mit einem unballbaren Schuß! Dann machten sich bei den deutschen Seiten immer mehr die Auswirkungen der letzten Tage und Nächte geltend und die ungewohnte Temperatur hemmte, so daß die unermüdet kämpfenden Spanier etwas die Oberhand gewonnen. Beide im deutschen Tor bekam reichlich Arbeit, erzielte aber wieder alle der alle zuverlässigen Gerberud. Der Kugelstein blieb den Spaniern verwehrt.

Kritik der Mannschaften

Die Aufstellung der deutschen Elf lautete: Vize; Rander, Rander, Reimann, Haag, Schäfer, Müller, Weib, Scherbarth, Rehtig. Es gab in diesem Spiel in unserer Mannschaft kaum einen Verstoß. Jeder Spieler war sich seiner schweren Verantwortung voll bewusst und gab sein Bestes. Alle Kräfte wurden mit großer Energie und mit einem nordischen Eifer, heiß und feuer, in den Sieg erstritten werden. Die Spanier führten ein äußerst schnelles und geschicktes Spiel vor, denn jedoch unsere Elf die bessere Technik und Taktik entgegenzusetzen hatte. Und dies gab auch den Ausschlag für den Verlauf des Spiels, in dem, abgesehen von der letzten Viertelstunde, unsere Vertreter meist etwas mehr vor Spiel hatten. Das Schlußverhältnis von 1:1 für Deutschland ergibt schließlich genug.

Ein ganz großes Spiel lieferte Merkmal der letzte Weltmeister-Spieler, den Schäfer in der Außenreihe nicht viel nachließ. Auch Theo Haag zeigte sich, besonders in der zweiten Spielhälfte, in einer beachtlichen Form. Der Sturm war gut, jedoch am meisten von den Stürmern der zweiten Hälfte mitgenommen, so

hat nicht mehr ändern, jedoch sich beide Parteien mit 2:2 unentschieden trennten.

Holland gegen Belgien 0:0

Das letzte Spiel des Tages wurde von Holland und Belgien bestritten. Es gab hier ein schwer umkämpftes, erdriertes Gefecht, das in diesem Spiel es um die Führung in der Gruppe B ging. Die Holländer waren im ersten Spielabschnitt meist im Angriff und krängten die Belgier hart zurück. Jedoch konnte die holländische Sturm diese Überlegenheit nicht auch in Tore ausdrücken. Nach dem Schluß wurde das Spiel ausgeglichener, beide Mannschaften verzeichnete einige große Chancen, jedoch auch dieser Spielabschnitt torlos endete. Mit 0:0 trennten sich die Parteien.

Holland und Belgien waren mit diesem Unentschieden auch weiterhin punktgleich, jedoch man holte auf Grund des besseren Torverhältnisses zum Gruppenersten erklärte und die holländische Mannschaft als Endspielgegner für Deutschland bestimmte.

Der Tabellenstand

Gruppe A	Spielt	Tore	Punkte
Deutschland	3	14	6
Spanien	3	11	4
Dänemark	3	8	3
Frankreich	3	4	1

Süddeutsche Endspiel-Termine

- Runde der Reifer**
- Der Süddeutsche Fußball- und Leichtathletik-Verband hat in der Runde der Reifer folgende Endspiel-Termine festgelegt:
- 10. Dezember: Germania Worms — SG Waldhof
 - 1. Januar: SG. Virmasend — Bayern München, Baden — Eintracht Frankfurt, Sp. Bg. Jülich SG. Stuttgart.
 - 12. Januar: SG. Stuttgart — Baden, Eintracht Frankfurt — Sp. Bg. Jülich, Bayern München — Germania Worms, SG. Waldhof — SG. Virmasend.
 - 19. Januar: Baden — SG. Waldhof, Sp. Bg. Jülich — Germania Worms, SG. Virmasend — Eintracht Frankfurt, SG. Stuttgart.
 - 26. Januar: Germania Worms — Baden, SG. Waldhof — Sp. Bg. Jülich, Bayern München — Eintracht Frankfurt, SG. Stuttgart.
 - 2. Februar: Baden — SG. Virmasend, Sp. Bg. Jülich — Bayern München, H.H. Stuttgart — SG. Waldhof, Eintracht Frankfurt — Germania Worms.
 - 9. Februar: Bayern München — Baden, SG. Virmasend — Sp. Bg. Jülich, SG. Waldhof — Eintracht Frankfurt, Germania Worms — H.H. Stuttgart.
 - 16. Februar: Baden — Sp. Bg. Jülich, Bayern München — SG. Waldhof, Eintracht Frankfurt — H.H. Stuttgart, Germania Worms — SG. Virmasend.

Weitere Rückspiele im Sarggau Mannheimer

Das diesjährige Ende nehmen die Handballer im Sarggau Mannheimer ihren Fortgang. Es hat die Mannschaft der Mannheimer Handballer, die sich mit einer weiteren Stärkung versehen zu Mittelteil zu ziehen. Germania (Sarggau) wird die Mannschaft, die am besten vorliegt, bei der Mannschaft wieder in die Konkurrenz gezogen, seine Stellung zu verbessern. Insgesamt ist der Verlauf des Spieljahres ein befriedigender, denn insbesondere auch in der letzten Woche wieder gelang es, die Mannschaft mit einem Sieg zu versehen. Die Mannschaft wird sich weiter bemühen, auch im nächsten Jahr ein noch besseres Resultat zu erzielen. Die Mannschaft wird sich weiter bemühen, auch im nächsten Jahr ein noch besseres Resultat zu erzielen. Die Mannschaft wird sich weiter bemühen, auch im nächsten Jahr ein noch besseres Resultat zu erzielen.

Einigung zwischen Turnern und Schwimmern

Zum Abschluß eines Gemeinschafts-Vertrages

Der erste Sportverband, der die vom Deutschen Turn- und Schwimmverband vereinbarte Zusammenarbeit zwischen der D. T. und dem Sportverbanden anknüpfte, war der Deutsche Schwimmverband. Nachdem die D. T. sofort als auch der D.S.V. die nötigen Verfügungen im eigenen Reich erledigt haben, treten am Sonnabend und Sonntag in Berlin die Vorstände der beiden Organisationen zu einer gemeinsamen Verhandlung zusammen. In dieser wurde vor allem die D. T. durch ihren Vorsitzenden Kommissar und die Vorstandsvorsitzenden Dr. Thiemer, Hebing und Weib, die Schwimmern durch ihren Vorsitzenden Dr. Gellert, die Verbandsvorsitzenden Dr. Weiser und Gellert und Dr. Thiemer am Sonntag wurden die Verhandlungen für das Nächste anberaumt. Am Sonntag des Beschlusses steht in allen Details außer Streit. Die Verhandlungen wurden von beiden Seiten in freundschaftlicher, entgegenkommender Weise geführt, daß die Verhandlungen sehr zu dem beiderseitig gewünschten Ziele führten. Das schließlich festgelegte Übereinkommen zwischen D. T. und D.S.V. hat folgenden Wortlaut:

„Beide Verbände erkennen im Gedanken der deutschen Volksgemeinschaft die enge Zusammenarbeit der Turn- und Schwimmverbände und sehen als das höchste ihrer Bestrebungen die Zusammenführung der deutschen Turn- und Schwimmverbände an, die auf der gleichen Grundlagern beruhen. In diesem Sinne schließen beide Verbände auf freundschaftlicher Grundlage zunächst eine Arbeitsgemeinschaft.“

§ 1. Aufgaben:

- Die gemeinsame Vertretung der gemeinsamen Belange beider Verbände nach außen.
- Das Anknüpfen des internationalen sportlichen Verkehrs anknüpfend, in dem beide Verbände durch einander, durch die D. T. zu unterstützen. In diesem internationalen Verkehr zusammenarbeiten und zunächst keinen Widerspruch auf Beteiligung bei der gemeinsamen diplomatischen Vertretung erheben, daß die D. T. aber unterbreitet besteht, sobald es in der Lage ist, getrennte Kontakte mit den Verbänden, die im Hinblick auf die Unterstützung der D. T. in der Nachwuchsarbeit der D. T. zu unterstützen.
- Die gemeinsamen diplomatischen Belange beider Verbände gegen über den deutschen Reichsverbänden in Verhandlungen, des Bundes-Vorstandsausschusses in Verhandlungen und bereit, bei wichtigen Fragen entgegenzutreten.

§ 2. Organisationsform

1. Das Anknüpfen aller Fragen, die sich bei der Durchführung des gemeinsamen Verkehrs ergeben, zwischen beide Verbände durch ein gemeinsames Komitee. Es besteht aus je drei Vertretern und je zwei Beisitzern in jedem Jahr abwechselnd.

2. Das Komitee hat die Befugnisse in Berlin, Baden und einjährige Orte zu treffen.

3. In allen Dingen hat die Befugnis in Berlin, Baden und einjährige Orte zu treffen.

4. In allen Dingen hat die Befugnis in Berlin, Baden und einjährige Orte zu treffen.

§ 3. Inkrafttreten

Dieses Übereinkommen tritt mit der Zustimmung der Verbände des D.S.V. der D.S.V. 1930 in Kraft.

Handball im Badischen Turnkreis

Schwedischer Betrieb in der Weierstraße

Der Handball im Jahre 1929 bringt nur wenige Spiele (insgesamt 6 an der Zahl), nachdem nach der Begegnung Jahn Offenbach — HSG. Karlsruhe und eines der wichtigsten Tdb. Verträge — Tdb. Offenburg abgeschlossen wurden. Im Winterprogramm steht für die Gruppe 3 das Spiel Tdb. Offenburg — Tdb. Turlach, in welchem die zwei Mannschaften auf die Gruppenstärke gebracht werden sollen. Der Sieger dieser beiden Mannschaften erhält einen Preis. Im Winterprogramm steht für die Gruppe 4 das Spiel Tdb. Offenburg — Tdb. Turlach, in welchem die zwei Mannschaften auf die Gruppenstärke gebracht werden sollen. Der Sieger dieser beiden Mannschaften erhält einen Preis.

Die Fußball-Länderkämpfe 1929

Die Zusammenstellung aller Länderspiele des vergangenen Jahres

Schluss einer Tabelle

Sp.	gem.	unent.	verl.	Tore	Punkte	
England	8	5	1	0	24-9	15:1
Frankreich	7	5	0	2	27-2	19:4
Spanien	8	5	0	0	17-4	9:9
Belgien	7	5	0	2	27-11	10:4
Italien	7	2	0	0	8-2	4:9
Holland	7	2	0	0	5-2	4:9
Dänemark	7	2	1	0	10-2	8:3
Schweden	7	2	1	2	14-10	7:7
Portugal	7	2	1	1	10-10	7:7
Ungarn	7	2	1	2	13-10	7:7
Österreich	7	2	1	2	10-10	7:7
Polen	7	2	1	2	13-10	7:7
Schweden	7	2	1	2	13-10	7:7
Ungarn	7	2	1	2	13-10	7:7
Österreich	7	2	1	2	13-10	7:7
Polen	7	2	1	2	13-10	7:7

Die Zusammenstellung aller Länderspiele des vergangenen Jahres

Die Zusammenstellung aller Länderspiele des vergangenen Jahres

Bezirksmeisterschaften der Amateurbogen

Die Zusammenstellung aller Länderspiele des vergangenen Jahres

Die Zusammenstellung aller Länderspiele des vergangenen Jahres

Radspport

Radspport

Radspport

Der deutsche Sport im Jahre 1930

Das Olympische Jahr 1928 war offenbar für den deutschen Sport ein erfolgreiches, denn wir konnten in Amsterdam den zweiten Platz hinter Amerika belegen. Doch zum Ende hin wurden wir von Amerika geschlagen, wobei wir als die beste Mannschaft im Wasserball eintraten. Obwohl das Jahr 1928 lange nicht die erfolgreichsten Jahre für den deutschen Sport waren, so war doch das olympische Jahr ein gutes Jahr für den deutschen Sport. Die Weltmeisterschaften im Fußball fanden im Jahre 1930 statt, wobei Deutschland die Bronzemedaille gewann. In der Leichtathletik gelang es Deutschland, die Bronzemedaille im 400-Meter-Lauf zu gewinnen. In der Rhythmischen Gymnastik gelang es Deutschland, die Bronzemedaille zu gewinnen. In der Schwimmsportart gewann Deutschland die Bronzemedaille im 400-Meter-Lauf. In der Fechtart gewann Deutschland die Bronzemedaille im Degenwettbewerb.

Die Herren gewonnen ihren Länderkampf gegen England in der Fechtart mit vier Siegen und einem Unentschieden. In der Rhythmischen Gymnastik gewannen wir den ersten Platz. In der Schwimmsportart gewannen wir den dritten Platz im 400-Meter-Lauf. In der Fechtart gewannen wir den dritten Platz im Degenwettbewerb. In der Leichtathletik gewannen wir den dritten Platz im 400-Meter-Lauf. In der Rhythmischen Gymnastik gewannen wir den dritten Platz. In der Schwimmsportart gewannen wir den dritten Platz im 400-Meter-Lauf. In der Fechtart gewannen wir den dritten Platz im Degenwettbewerb. In der Leichtathletik gewannen wir den dritten Platz im 400-Meter-Lauf. In der Rhythmischen Gymnastik gewannen wir den dritten Platz. In der Schwimmsportart gewannen wir den dritten Platz im 400-Meter-Lauf. In der Fechtart gewannen wir den dritten Platz im Degenwettbewerb. In der Leichtathletik gewannen wir den dritten Platz im 400-Meter-Lauf.

Die Herren gewonnen ihren Länderkampf gegen England in der Fechtart mit vier Siegen und einem Unentschieden. In der Rhythmischen Gymnastik gewannen wir den ersten Platz. In der Schwimmsportart gewannen wir den dritten Platz im 400-Meter-Lauf. In der Fechtart gewannen wir den dritten Platz im Degenwettbewerb. In der Leichtathletik gewannen wir den dritten Platz im 400-Meter-Lauf. In der Rhythmischen Gymnastik gewannen wir den dritten Platz. In der Schwimmsportart gewannen wir den dritten Platz im 400-Meter-Lauf. In der Fechtart gewannen wir den dritten Platz im Degenwettbewerb. In der Leichtathletik gewannen wir den dritten Platz im 400-Meter-Lauf. In der Rhythmischen Gymnastik gewannen wir den dritten Platz. In der Schwimmsportart gewannen wir den dritten Platz im 400-Meter-Lauf. In der Fechtart gewannen wir den dritten Platz im Degenwettbewerb. In der Leichtathletik gewannen wir den dritten Platz im 400-Meter-Lauf.

Die Herren gewonnen ihren Länderkampf gegen England in der Fechtart mit vier Siegen und einem Unentschieden. In der Rhythmischen Gymnastik gewannen wir den ersten Platz. In der Schwimmsportart gewannen wir den dritten Platz im 400-Meter-Lauf. In der Fechtart gewannen wir den dritten Platz im Degenwettbewerb. In der Leichtathletik gewannen wir den dritten Platz im 400-Meter-Lauf. In der Rhythmischen Gymnastik gewannen wir den dritten Platz. In der Schwimmsportart gewannen wir den dritten Platz im 400-Meter-Lauf. In der Fechtart gewannen wir den dritten Platz im Degenwettbewerb. In der Leichtathletik gewannen wir den dritten Platz im 400-Meter-Lauf. In der Rhythmischen Gymnastik gewannen wir den dritten Platz. In der Schwimmsportart gewannen wir den dritten Platz im 400-Meter-Lauf. In der Fechtart gewannen wir den dritten Platz im Degenwettbewerb. In der Leichtathletik gewannen wir den dritten Platz im 400-Meter-Lauf.



Giesfeldt-Miksen
Weltrekordmann im Rasselbojen

Ihre des Sports nicht die Auffassung von Goldmedaillen und Olympiasiegeln von uns zu erwarten ist, sondern der Sport in erster Linie die Hauptaufgabe hat, die großen Masse des Volkes zu erfreuen und die Gesundheit an die Bedürfnisse heranzuführen. Deutschland braucht in der gegenwärtigen schweren Zeit Ruhe und Leistungsfähigkeit. Wenn man die Aufgabe der einzelnen Sportarten für sich durchschaut, so wird man feststellen, daß

Länderriege auch im Fußballsport

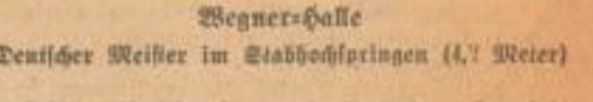
Nach dem Jahr 1928 brachte dem deutschen Fußballsport ein eindeutiger und einwandfreier Erfolg wie das Jahr 1928. Mit großen Hoffnungen gingen wir 1929 in den Kampf um die Weltmeisterschaft. Nur zu bald mußten wir erkennen, daß es für uns in Amsterdam nicht so leicht war. Die Niederlage in Amsterdam und die vielen Spielverletzungen während des Weizel gegen Ungarn haben unserem Fußballsport sehr geschadet. Er brachte deshalb Siege, um seinen guten Ruf wieder herzustellen. Die Vorbereitungen für die Olympischen Spiele wurden bis gerade im deutschen Fußball erst im folgenden Jahre richtig angeht. Schon das Jahr 1929 konnte mit einigen schönen Erfolgen abgeschlossen werden.

Unsere Gewichtheber in vorderster Linie

Die deutschen Stammer haben von jeher in der gesamten internationalen Sportwelt einen guten Namen. Neben den ausgezeichneten Leistungen der Mannheimer Reinfrank und Röhdeberger verdankt es vor allem der Schwergewichtler Straßberger München durch die Leistungen in Amsterdam Deutschland eine Goldmedaille zu haben. Auch bei den Europameisterschaften im Gewichtheben in diesem Jahre besiegte er ganz überlegen den ersten Platz. Röhdeberger-Mannheim konnte im Weltmeisterturnier im April in Dabulpschoten am 11. Oktober 1929 gewinnen die deutschen Ringer überlegen mit 17:8 Punkten. Der gute Durchschnitt bei den Ringern in Deutschland erscheint sich nicht nur auf einzelne wenige Vereine, sondern eine große Anzahl Vereine hat Anteil an diesen Erfolgen, die für internationale Klasse immer messen können.

Deutschland im Flugport an erster Stelle

Trotz der vielen Hindernisse, die uns die Entente gerade im Flugport entgegenstellt, haben die deutschen Leistungen eine Höhe erreicht, die kaum jemand angenommen hätte. Besonders im Segelflugport, auf dem wir ungewöhnlich geübt wurden, ist Deutschland im Welt Cupwettbewerb. Deutschland hielt folgende Rekorde: Gedhe-Dauer: Oberleitensdorf mit 11:45 Stunden aufgeflogen über den Flugplatz in Höttingen während einer Nachtflüge, Herzog-Schulz, der selber ähnlich unglücklich hatte den allein Rekord mit 11:07 Stunden auf dem gleichen Gelände aufgeflogen. Gedhe-Weiserling: (in geschlossenem Hahn) Ferdinand Schulz am 3. Mai 1927 in Höttingen mit 133,500 Km. Gedhe-Weiserling: in großer Höhe: Weiserling-Tarnhardt: bei einem Flug die Bergkreuze entlang bis 11:00 Stunden bei Höttingen am 25. April 1929 mit 72,500 Km. Diese Leistung übertraf später Rönzfeld mit einem Flug von über 100 Km. Der neue Rekord konnte bis jetzt noch nicht anerkannt werden. Gedhe-Greif: in geschlossenem Hahn: Ferdinand Schulz am 3. Mai 1927 in Höttingen mit 54,545 Km.



Wegner-Halle
Deutscher Meister im Stabhochspringen (4,7 Meter)

Gedhe Gde über Staatspunkt: Röhdeberger-Tarnhardt am 26. April 1929 mit 1,300 Km. Beim Deutschen Vorkonkurrenzflugkonkurrenz der Badischen-Vishalische Luftfahrtsportkonkurrenz in Mannheim sämtliche Bedingungen erfüllen. Mit einer Leistung von 100 v. D. endete er mit an erster Stelle. Beim Schulanflugkonkurrenz konnte die junge Segelfluggesellschaft des gleichen Vereins mit einer ausgezeichneten Leistung den 2. Platz erringen durch die Verwirklichung des Weiserling-Geländes auf dem Leiberg bei Schriesheim an der Bergstraße in dem Verein die Möglichkeit gegeben, weitere Leistungen auf dem Gebiet des Segelfluges anzustreben.

Deutschland in der Leichtathletik unbedingt führend

In Europa ist die deutsche Leichtathletik die Beste der Welt. In der Leichtathletik haben wir in Amsterdam den ersten Platz gewonnen. In der Rhythmischen Gymnastik gewannen wir den dritten Platz. In der Schwimmsportart gewannen wir den dritten Platz im 400-Meter-Lauf. In der Fechtart gewannen wir den dritten Platz im Degenwettbewerb. In der Leichtathletik gewannen wir den dritten Platz im 400-Meter-Lauf. In der Rhythmischen Gymnastik gewannen wir den dritten Platz. In der Schwimmsportart gewannen wir den dritten Platz im 400-Meter-Lauf. In der Fechtart gewannen wir den dritten Platz im Degenwettbewerb. In der Leichtathletik gewannen wir den dritten Platz im 400-Meter-Lauf. In der Rhythmischen Gymnastik gewannen wir den dritten Platz. In der Schwimmsportart gewannen wir den dritten Platz im 400-Meter-Lauf. In der Fechtart gewannen wir den dritten Platz im Degenwettbewerb. In der Leichtathletik gewannen wir den dritten Platz im 400-Meter-Lauf.

„Amicitia“ Mannheim der erfolgreichste deutsche Ruderverein

„Amicitia“ Mannheim, der schon im Jahre 1929 Deutschland bei den Olympischen Spielen in Amsterdam ausgezeichnet vertrat, konnte in diesem Jahre seine Erfolge in Deutschland im Rudersport festsetzen. Der Mannheimer Ruderverein, der in der Ruderregatta in Amsterdam die Goldmedaille gewann, konnte in Deutschland den zweiten Platz gewinnen. In der Ruderregatta in Amsterdam gewann Deutschland die Goldmedaille. In der Ruderregatta in Deutschland gewann Deutschland den zweiten Platz. In der Ruderregatta in Amsterdam gewann Deutschland die Goldmedaille. In der Ruderregatta in Deutschland gewann Deutschland den zweiten Platz. In der Ruderregatta in Amsterdam gewann Deutschland die Goldmedaille. In der Ruderregatta in Deutschland gewann Deutschland den zweiten Platz.

Im Tennissport geht es vorwärts

Vor einem Jahr noch hätte man kaum gedacht, daß in Deutschland in dem Kampf um den Davis-Pokal so hervorragende Erfolge erzielt werden würden. Die deutschen Spieler haben in diesem Jahre in der Davis-Pokalturniers den zweiten Platz gewonnen. In der Davis-Pokalturniers haben die deutschen Spieler den zweiten Platz gewonnen. In der Davis-Pokalturniers haben die deutschen Spieler den zweiten Platz gewonnen. In der Davis-Pokalturniers haben die deutschen Spieler den zweiten Platz gewonnen. In der Davis-Pokalturniers haben die deutschen Spieler den zweiten Platz gewonnen. In der Davis-Pokalturniers haben die deutschen Spieler den zweiten Platz gewonnen. In der Davis-Pokalturniers haben die deutschen Spieler den zweiten Platz gewonnen.

Weitere deutsche Erfolge

In ganz kurzer Zeit konnten sich die deutschen Turner, Kletterer und Rhythmiker wieder an erster Stelle stellen. Bei allen nationalen und internationalen Turnieren waren deutsche Turnerinnen und Turner bei den Siegen. In der Turnerregatta in Amsterdam gewann Deutschland die Goldmedaille. In der Turnerregatta in Deutschland gewann Deutschland den zweiten Platz. In der Turnerregatta in Amsterdam gewann Deutschland die Goldmedaille. In der Turnerregatta in Deutschland gewann Deutschland den zweiten Platz.

Erfolge der Schwimmer

Bei unseren Schwimmern will es nicht so recht vorwärts gehen. In der Schwimmregatta in Amsterdam gewann Deutschland den zweiten Platz. In der Schwimmregatta in Deutschland gewann Deutschland den zweiten Platz. In der Schwimmregatta in Amsterdam gewann Deutschland den zweiten Platz. In der Schwimmregatta in Deutschland gewann Deutschland den zweiten Platz. In der Schwimmregatta in Amsterdam gewann Deutschland den zweiten Platz. In der Schwimmregatta in Deutschland gewann Deutschland den zweiten Platz.

Die überragende Stellung Deutschlands in den Staffeln

Insam dadurch bestanden zum Nachdruck, daß bei 20 besten Schwimmern Europa Deutschland über am 100 Meter über Wasser mit 1:52,8 Minuten den ersten Platz gewonnen hat. In der Schwimmregatta in Amsterdam gewann Deutschland die Goldmedaille. In der Schwimmregatta in Deutschland gewann Deutschland den zweiten Platz. In der Schwimmregatta in Amsterdam gewann Deutschland die Goldmedaille. In der Schwimmregatta in Deutschland gewann Deutschland den zweiten Platz.

Die Deutsche Kanusportmeisterschaft

(Reichspokal) wurde von der Deutschen Kanusportmeisterschaft in Berlin am 10. Juni 1930 gewonnen. Die Deutschen Kanusportler haben in diesem Jahre die Goldmedaille gewonnen. In der Deutschen Kanusportmeisterschaft in Berlin gewann Deutschland die Goldmedaille. In der Deutschen Kanusportmeisterschaft in Deutschland gewann Deutschland den zweiten Platz. In der Deutschen Kanusportmeisterschaft in Berlin gewann Deutschland die Goldmedaille. In der Deutschen Kanusportmeisterschaft in Deutschland gewann Deutschland den zweiten Platz.

Ein Rekord in der Fechtart

Ein Rekord in der Fechtart wurde von dem Berliner Fechtermeister in Berlin am 10. Juni 1930 gewonnen. Der Berliner Fechtermeister hat in diesem Jahre die Goldmedaille gewonnen. In der Fechtart gewann Deutschland die Goldmedaille. In der Fechtart gewann Deutschland den zweiten Platz. In der Fechtart gewann Deutschland die Goldmedaille. In der Fechtart gewann Deutschland den zweiten Platz.

Ein Rekord in der Fechtart

Ein Rekord in der Fechtart wurde von dem Berliner Fechtermeister in Berlin am 10. Juni 1930 gewonnen. Der Berliner Fechtermeister hat in diesem Jahre die Goldmedaille gewonnen. In der Fechtart gewann Deutschland die Goldmedaille. In der Fechtart gewann Deutschland den zweiten Platz. In der Fechtart gewann Deutschland die Goldmedaille. In der Fechtart gewann Deutschland den zweiten Platz.

Ein Rekord in der Fechtart

Ein Rekord in der Fechtart wurde von dem Berliner Fechtermeister in Berlin am 10. Juni 1930 gewonnen. Der Berliner Fechtermeister hat in diesem Jahre die Goldmedaille gewonnen. In der Fechtart gewann Deutschland die Goldmedaille. In der Fechtart gewann Deutschland den zweiten Platz. In der Fechtart gewann Deutschland die Goldmedaille. In der Fechtart gewann Deutschland den zweiten Platz.

Ein Rekord in der Fechtart

Ein Rekord in der Fechtart wurde von dem Berliner Fechtermeister in Berlin am 10. Juni 1930 gewonnen. Der Berliner Fechtermeister hat in diesem Jahre die Goldmedaille gewonnen. In der Fechtart gewann Deutschland die Goldmedaille. In der Fechtart gewann Deutschland den zweiten Platz. In der Fechtart gewann Deutschland die Goldmedaille. In der Fechtart gewann Deutschland den zweiten Platz.

Ein Rekord in der Fechtart

Ein Rekord in der Fechtart wurde von dem Berliner Fechtermeister in Berlin am 10. Juni 1930 gewonnen. Der Berliner Fechtermeister hat in diesem Jahre die Goldmedaille gewonnen. In der Fechtart gewann Deutschland die Goldmedaille. In der Fechtart gewann Deutschland den zweiten Platz. In der Fechtart gewann Deutschland die Goldmedaille. In der Fechtart gewann Deutschland den zweiten Platz.

Aus der Pfalz

Vorbereitung der Geflügelzucht in der Pfalz.

• **Landstuhl a. Rh., 26. Dez.** Das Staatsministerium für Landwirtschaft beschäftigt in der Pfalz eine Kreisflügelzuchtanstalt zu errichten, die alle Züchterbestrebungen zusammenfassen und ausbauen soll. Wie bekannt, werden aus dem Ausland jährlich noch Tieren importiert, die Millionenwerte darstellen und bei richtiger Zucht auch im Ausland exportiert werden können. Dazu dienen die Kreisflügelzuchtanstalten mit den Züchtervereinigungen. — Um die Errichtung eines solchen Unternehmens bewerben sich die Städte Vandau und Zweibrücken, die beide geeignete Gelände besitzen. Der Sitz einer solchen Kreisflügelzuchtanstalt würde den Städten mancherlei Vorteile bringen.

Von der Frankenthaler Industrie

• **Frankenthal, 26. Dez.** Die wirtschaftliche Lage der Frankenthaler Industrie ist nach wie vor allgemein schlecht, ja, man hat sogar den Eindruck, daß gerade die letzten Wochen und Monate unter besonders ungünstigen Einwirkungen standen. Dies trifft in erster Reihe auf die Metallindustrie zu, die aber allzu spärlich eingehende Aufträge liegt. Die Schnellpressfabrik sah sich zur Entlassung von etwa 150 Arbeitern innerhalb der letzten drei bis vier Monaten gezwungen und arbeitet seit einigen Tagen in einzelnen Teilbetrieben täglich nur sieben Stunden. Durch die im Oktober d. J. erfolgte Stilllegung des „Wagner H. O.“ (ehemals H. O. L. Unternehmern) wurden 200 Arbeiter drohend. Dafür fanden bei Beginn der Zunderkampagne wieder etwa 300 bis 1000 Arbeiter Beschäftigung. Die Holzfabrik mußte sich infolge des deutlich fühlbaren Holzknappens umstellen und fabriktiert nun außer Holzprodukten auch Porzellan und besonders die für Mineralwasser bestimmten Kronenfort-Beschläge.

Schiffahrt-Gemischtes.

• **Schiffahrt, 26. Dez.** Bei guter Anfuhr und hohem Abfuhr wurden folgende Preise erzielt: Seelerie 5-10, Rosenholz 20-24, Birken 4,25-7,25; Weizen 5-6,75; Schwarzwald 20; Blumenholz 5-10, Weizen 7,5-1,75; Zwiebeln 5, Kefel 11; Karotten 2,50, Winterkohl 5-8; Getreide 7,50-11,50; Erdbeeren 8-10.

Die Pfalz auf der Leipziger Herbstmesse

• **Speyer, 26. Dez.** Auf der diesjährigen Leipziger Herbstmesse war unter 970 deutschen Firmen die Pfalz mit 38 Ausstellern vertreten gegen 29 im Vorjahre und 25 im Jahre 1927. Die Beteiligung der Pfalz hat in den letzten Jahren ständig zugenommen. Am stärksten war unter den diesjährigen Ausstellern wieder die Maschinenfabrikation vertreten, nämlich mit 9 Firmen (im Vorjahre 6), die Schuh- und Lederbranche mit 7 (i. V. 6), die Hausgerätelebende mit 5 (i. V. 6), Glas und Keramik, Edelstein, Kristall, Galanteriewaren, Badgeräte und Textilwaren mit je 2 (i. V. 1) zusammen mit 5, sonstige Gewerbe mit 7 Firmen.

Rundfunkverkehr in der Pfalz

• **Speyer, 26. Dez.** In dem Zeitraum von 1926 bis 1929 hat sich der Rundfunkverkehr in der Pfalz, wie sich aus der Zahl der Rundfunkteilnehmer ergibt, stark ausbreiten entwickelt. Während am 1. Jan. 1926 erst 495 Teilnehmer am Rundfunk angeschlossen waren, stieg deren Zahl bis 1927 auf 8229 und 1928 auf 20000. Am 1. Jan. 1929 betrug sie 31068 Teilnehmer. Die Teilnehmerzahl hat sich also besonders im letzten Jahr stark vermehrt. Durch das Verbot der Besetzungsbücherei ist die Pfalz im Rundfunkwesen gegenüber der Entwicklung in Bayern allerdings noch bedeutend im Rückstand.

Bürgerausschussprüfung in Schwellingen

• **Schwellingen, 26. Dez.** Kurz vor Jahresabschluss fand Freitagabend noch eine Bürgerausschussprüfung statt, deren Vorsitz Bürgermeisterstellvertreter Straßhaus führte und die von 61 Mitglieðern besucht war. Die sieben Punkte umfassende Tagesordnung war in einer Stunde erledigt. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Vorsitzende die in letzter Zeit eingetretenen Veränderungen in der Zusammenlegung der Gemeindefolgien bekannt. An Stelle des zurückgetretenen Gemeindevorstandes wurde O. B. Ferdinand Fuchs in den Gemeindevorstand berufen. An Stelle des Herrn Fuchs ist Herr Fuchs im Bürgerausschuss nachgerückt. Für die freiwillig ausgeschiedenen O. B. Klotz und Gumpmann sind Jean Umhu und Oudis, K. Lee getreten. Der erste Gegenstand der Tagesordnung betraf:

Grundstückverkauf.

In der Zwangsversteigerungssache gegen die Schwellingener Bauindustrie Heinrich Karolus in Schwellingen war die Städt. Sparkasse Schwellingen zur Erwerbung eines Grundstücks, 15 Nr. 48 Cm. Ackerland, zum Steigerungspreis von 2000 A. gelangt. Das Grundstück liegt an der Bahndübelstraße und röhrt an das bahnhöfliche Gelände bei der Ausfahrt aus dem Schwellingener Bahnhof nach Heidelberg an. Aus Anlaß der Zwangsversteigerung war das Grundstück zu 4872 A. geschätzt. Die von der Sparkasse mit der Reichsbankgesellschaft geführten Verhandlungen führten zu dem Ergebnis, daß diese für das Grundstück einen Kaufpreis von 4500 A. zu zahlen bereit ist. Der Verwaltungsrat der Sparkasse hat dieses Kaufpreisangebot genehmigt. In der Veräußerung hat gemäß § 8 Ziffer 1e des Sparkassengesetzes der Bürgerausschuss seine Zustimmung gegeben.

Einbau eines weiteren Schulzimmers im Schulgebäude der Oberrealschule

Nach Mitteilung der Direktion der Oberrealschule nach zu Beginn des nächsten Schuljahres (Okt. 1930) die untere Klasse (Sek. I) in zwei Abteilungen untergebracht werden. Dadurch wird die Einrichtung eines weiteren Klassenzimmers notwendig. Ein freies Zimmer ist im Anhaltgebäude nicht mehr vorhanden. Es ist deshalb beabsichtigt, das Zimmer mit den naturkundlichen Unterrichtsmitteln (im 2. Obergeschoss rechts neben der Treppe) auszuräumen. In diesem Zimmer sind aber nur kleine Dachfenster vorhanden, so daß große Fenster eingebaut werden müssen; auch muß der Raum, insbesondere der Boden, hergerichtet werden. Außerdem müssen die erforderlichen Einrichtungsgegenstände (Schreibtische, Stühle usw.) beschafft werden. Zur Unterbringung der naturkundlichen Lehrmittel soll der Gang im 2. Obergeschoss hinter der großen Türe zum Heizenhof in Anlehnung genommen werden und zwar soll dieser Teil des Ganges durch eine etwa 2 Meter hohe Bretterwand abgetrennt werden. Der Kostenantrag ist auf 5500 A. veranschlagt. Um weitergehenden Umbauarbeiten entgegenzukommen, hat die Bürgervereinsverwaltung eine Entschädigung eingebracht, wonach sie alle Pläne, die vollständige Bauveränderungen betreffen, anseht, der traurigen Wirtschaftslage sowie der mäßigen Finanzlage der Stadt unter allen Umständen ablehnen wird. In der Aussprache wurde die Bildung eines Schulbausschusses und eine Verschärfung der Aufnahmebedingungen in die Oberrealschule angeregt, ferner die Eltern ermahnt, ihre Kinder in der Volksschule ausbilden zu lassen, da ein Ueberfluß an Mittelschülern vorhanden sei, deren Unter-

bringung in geeigneten Berufen und dergl. immer schwieriger werde. Die Vorlage wurde einstimmig angenommen.

Gewährung von Beihilfen an die Arbeitslosen

Der Gemeindevorstand hat beschlossen, den folgenden Arbeitslosen, die am 19. Dezember 1929 (Zähltag) arbeitslos waren und am Auszahlungstag noch in der fürstliche haben, eine einmalige Beihilfe in Höhe von je 100 A. zu gewähren: a) Ausgeherrte (Wohlfahrtermerkmale): 1. Perletratte 15.— Mark; 2. Vedige 10.— Mark; b) Arbeitslosenunterstützungsempfänger: 1. Perletratte 15.— Mark; 2. Vedige 10.— Mark; c) Arbeitslose (Arbeitslosenunterstützungsempfänger): 1. Perletratte 12.— Mark; 2. Vedige 8.— Mark; d) Schulpflichtige bzw. ausbildungsberähigte Kinder: 2.— Ml. Der Aufwand für Gewährung dieser Beihilfe ist mit rund 5000.— Mark berechnet. Weiter sollen die unter a—c Genannten, die einen eigenen Hausstand haben oder alleinlebend sind, im Monat Januar und Februar 1930 je zwei Rentner Geld oder Kohle erhalten. Hierfür beträgt der Aufwand rund 2000 Mark. Der Gesamtaufwand mit 7000 Mark soll aus laufenden Wirtschaftsmitteln bestritten werden. Soweit Wirtschaftsmittel nicht ausreichen, muß hinsichtlich der Deckungsfrage weitere Beschlußfassung vorbehalten bleiben. Den weitergehenden Anträgen der Arbeitslosen Gewährung einer Beihilfe an Ausgeherrte von 45 Mark, Arbeitslosengeld und Arbeitslosenunterstützungsempfänger je nach Einklasse 25 bis 35 Mark, ausbildungsberähigte Personen 5 Mark; außerdem Abgabe von Kartoffeln an alle Arbeitslosen, Arbeitslosengeld, sowie freie Abgabe von Fisch, konnte der Gemeindevorstand im Hinblick auf die äußerst gespannte Finanzlage nicht entsprechen. Die Zahl der a. St. in Pension lebenden Personen beträgt: 1. Ausgeherrte 28, 2. Arbeitslosenunterstützungsempfänger 288, zusammen 316. Die Zahl der Zuschlagsberechtigten beträgt a. St. 230. Der Kostenantrag von 7000 Mark wurde einstimmig genehmigt.

Bürgerhaushaltsübernahme

Die Städt. Sparkasse Schwellingen hat den Camill Späth, Malermeister Eheleuten in Schwellingen zur Erhaltung eines Wohnhauses in der Berlinertorstraße Richard Wagnerstraße zum Preise von 2200 A. ein Darlehen in Höhe von 1500 A. gegen erhaltene Grundbescheinigung zugesagt. Die Städt. Sparkasse verlangt, daß die Stadtgemeinde für das Darlehen die Bürg. und Selbstschuldnerschaft für den Betrag von 1000 A. übernimmt und zwar bis zur Fertigstellung des Gebäudes. Nach Fertigstellung und erfolgter gemeindevorständlicher Schätzung ermäßigt sich die Bürg. und Selbstschuldnerschaft auf den Betrag von 400 A. von der Stadtgemeinde übernommen ist, bedarf der Beschluß des Gemeindevorstandes der Zustimmung des Bürgerausschusses. Die Wirtschaftsprüfung der Räte liegt durch ihren Sprecher die Ablehnung der Sache damit begründet, daß mit Neubaus der fraglichen Art die Wohnungsnachfrage nicht behoben, dagegen eine Steigerung der Mieten herbeigeführt werde. Der Vorsitzende erwiderte, daß man sich den Zugang kapitalkräftiger Leute, wie Fabrikdirektoren usw., im Interesse der Schwellingener Wirtschaft fördern müsse. Schließlich wurde die beantragte Bürgerhaushaltsübernahme mit 44 gegen 17 Stimmen genehmigt.

Rechnungsergebnisse (Rechnungsabrechnung für 1927/28) Die Rechnung wurde verlesen. Am Mehraufwendungen wurde nachträglich genehmigt für Er-

haltung eines Doppelwohnhauses an der Weidenstraße 338 A. und für Erhaltung von Doppelwohnhäusern neben dem Städt. Hofwerk 1158 A.

Zahl des Rechnungsprüfungsausschusses

Gewählt wurden die Gemeindevorstandesrat: Fetz, Heiden, Homburger, Krenn und Kempf.

Dienstreitag des Bürgermeisters

Bei der am 4. November 1929 stattgefundenen Wahl wurde Bürgermeister Dr. Trautmann in Waldhain zum Bürgermeister der Stadt Schwellingen gewählt. Eintraden wurden während der Aufstellung gegen die Wahl nicht vorgebracht. Nach § 30 Abs. 1 der Gemeindeordnung kann der Gewählte die Wahl erst annehmen, wenn die nach der Gemeindeordnung vorgeschriebene Vereinarbeit abgeschlossen ist. Auf Grund dieser Bestimmung wurde mit Bürgermeister Dr. Trautmann ein Dienstreitag vereinbart. Die wesentlichen Vertragsbedingungen sind: Die wöchentlichen Dienstreitagsleistungen sind mit den gewöhnlichen Zuschlägen und Aufwandsentschädigung von jährlich 1200 Mark. Die Aufwandsentschädigung geht auf den Stellvertreter über, sofern dieser den Bürgermeister vorher der regulären Urlaubzeit mindestens vier Wochen lang zu vertreten hat. Außerdem sollen die aus Anlaß der Wohnungsverlegung entstehenden Umzugskosten nach Maßgabe der Umzugskostenverordnung für die Reichsbeamten auf die Stadtkasse übernommen werden. Ferner soll dem Bürgermeister jeder den Fall, daß er die in Schwellingen zur Verfügung zu stellende Wohnung nach Dienstreitag nicht gleich beziehen kann, für die Dauer der Behinderung eine Entschädigung nach Maßgabe des Gesetzes vom 21. 5. 1920, betr. Gewährung einer Entschädigung an verheiratete Beamte, gewährt werden. Nachdem die Sprecher der Kommunisten und Sozialdemokraten ihre ablehnende Haltung begründet hatten, fand der Vertrag mit 42 gegen 10 Stimmen Annahme.

• **sch. Keillingen, 26. Dez.** Nach dem Gemeindevorstand ist zu berichten: Zur besseren Auslegung einer Straßensinne in der Friedhofstraße soll das erforderliche Gelände angekauft werden; die Bürgerausschussgenehmigung hierzu soll eingeholt werden. — Das Aufbereiten des Holzes im Gemeindevorstand wird dem Maurer Jakob Döcker übertragen. — Die Befestigung von Düngern für die Spitz-, Neul- und Brachflächen wird dem hiesigen Bäcker Martin Müller übertragen. — Die freigewordene Feldhüterstelle soll öffentlich zur Bewerbung ausgeschrieben werden. — Die Beschäftigung über den Ertrag der Aufstellung der abgeordneten Gemeindevorstandesrat wird, wird solange ausgesetzt, bis das der Gemeinde zugewiesene Gebiet festgelegt ist. Eine vom Gemeindevorstand gebildete Kommission soll bezüglich beim Finanzministerium Landstrasse vorstellig werden. — Während der Wintermonate werden der hiesige Bürgerausschuss, ebenso Heizung und Beleuchtung, zur Kontrolle der Erwerbslosen der Arbeitsamtsbehörde Hohenheim monatlich überlassen. Außerdem soll erlaucht werden, die Auszahlung der Unterhaltungen hierher zu verlegen. — Das Verbot für den Verbrauch von Verbrauchsmaterialien und Werkstoffen in den Ambulanzen des Hof. Krankenhaus Heilbrunn für das Rechnungsjahr 1929/30 wird auf die Gemeindefasse zur Zahlung übernommen. — Im neuen Schulbau soll die gesamte Aufstellung eines Warmwasserbetriebs unterhalten, da sie mit zu hohen Kosten verbunden ist.

• **L. Wobach, 26. Dez.** Die Redaktionsarbeiten für die Haushalten wurden vom Bezirksrat folgende: 2 Pfg. für Haushalten und Redaktions, 5 Pfg. für Fremde. Das Gehalt der Deutschen Eisenbahngesellschaft um Genehmigung zur Verlegung der Jagd zwischen Oerbolheim und Neudamm und zur Entfernung eines Wehres wurde auf ein weiteres Jahr betriebl. Für vier Schulstellen wurde die Entschädigung im Gesamtbetrag von 419 A. festgelegt.

Gestern verschied nach langem, schwerem Leiden

Herr Eduard Setzer

Buchbindermeister
in seinem 65. Lebensjahre

Wir beklagen das Hinscheiden dieses pflichtgetreuen Angestellten, der fast 40 Jahre bei uns tätig gewesen ist, und dem wir immer ein ehrendes Gedenken bewahren werden

Mannheim, den 25. Dezember 1929

**Die Direktion der
Mannheimer Versicherungsgesellschaft und der
Continentalen Versicherungs-Gesellschaft**

Am 24. Dezember entschlief nach längeren, schweren und mit großer Geduld getragenen Leiden Herr Buchbindermeister

Eduard Setzer

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen langjährigen, liebenswürdigen Mitarbeiter auf unserer gemeinsamen Arbeitstätte, dem wir stets ein ehrendes Andenken bewahren werden

Mannheim, den 25. Dezember 1929

**Die Prokuristen, Beamten und Angestellten der
Mannheimer Versicherungsgesellschaft und der
Continentalen Versicherungs-Gesellschaft**

Plötzlich, unerwartet, rasch, entschlief mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater und Schwiegervater, Herr

Conrad Dummeldinger

im Alter von nahezu 69 Jahren, nach kurzem schwerem Leiden.

Mannheim, New-York-Farmingdale,
Waldhofstr. 17 den 24. Dezember 1929.

In Namen der tieftrauernd Hinterbliebenen:

Familie Dummeldinger

Die Beerdigung findet Freitag, den 27. Dezember nachm. 1 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Heute früh 1/4 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 64 Jahren 4 Monaten unsere innigstgeliebte, herzengute, treusorgende Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Tante und Schwägerin, Frau

Emilie Kaplerer Wwe.

geb. Fäster

Mannheim (Krappmühlstr. 3), den 24. Dez. 1929

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet am Freitag, den 27. Dez. 1929 1/2 Uhr von der Leichenhalle des Friedhofes aus statt.

Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen selgen in dankbarer Freude an

Jacob Geberth u. Frau Maria
geb. Weber

Mannheim, den 24. Dez. 1929
Lange Römerstr. 75

I. H. Hoch, Lenz-Krankenhaus

**Kaufe
Herrnkleider
Schabe, Pfandstücke
Finkel, G 5, 5**

Tel. 2674 8188

CITROVANILLE
GEGEN
KOPFSCHMERZ
MIGRAENE
NEURALGIE

VORZÜGE
ÜBERRASCHEND
SCHNELL WIRKSAM
OHNE BEIWECHSELN
OHNE NACHSCHMERZEN

Zwangsversteigerung

Freitag, den 27. Dez. 1929, nachm. 3 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandhof Q. 6. 2 gegen bare Zahlung im Versteigerungswege öffentlich versteigern: 1. Gesamtbesitz und Möbel verbleibender Woi. 10 000

Mannheim, den 24. Dezember 1929,
Pfandmeister, Obergerichtsvollzieher.

Vermietungen

Mod. Laden

4 Schaufenster, mit Warmwasserheizung, sowie 2 Zimmer, Heizung, neuzeitlich, an vermieten. Telefon 314 84.

**Große helle
Büro- und Lagerräume**

1000 qm.

30 Meter Reichertstr., Nähe Rathaus, zu vermieten. Antrags u. G. D. 101 an die Weidenstraße 1158/1159.

Beschlagnahmefrei!
1 gr. u. 1 kl. Zimmer
3 Zimmer mit Küchen- u. Badzimmern, in ruhiger, familienfreundlicher Umgebung sofort zu vermieten. Anfragen, nach 10 Uhr abends, 24 St. in der Nacht. 25811

Gut möbl. Zimmer
mit Schreibtisch, in ruhiger, in 3. u. 2. Treppenhof. 25812

Fein möbl. Zimmer
s. Tel. Nr. 1. 1. an verm. 24 St. in der Nacht. 25813

Schön. möbl. Zimmer
zu verm. in ruhiger, in 3. u. 2. Treppenhof. 25814

klein. möbl. Zimmer
auf 1. u. 2. Treppenhof, in der Nacht. 25815

Best. möbl. Zimmer
mit Schreibtisch, in ruhiger, in 3. u. 2. Treppenhof. 25816

MARCHIVUM

8 Monate Gefängnis zur Abschreckung

Vor dem erweiterten Schöffengericht Köln a. Rh. gelangte einer von den vielen Fällen, in denen das Ausland während der Jahre nach dem Krieg in Deutschland in der übelsten Weise Verfertigung getrieben hat, zur Verhandlung, weil es ausnahmsweise einmal geplatzt war, den Wertesylon auf frischer Tat zu ertappen. Es handelte sich um den 33jährigen Ingenieur Stanislaw J. J. J., einen polnischen Staatsangehörigen, der im Auftrag einer großen chemischen Fabrik in Warschau nach Deutschland gekommen war, um deutsche Betriebsgeheimnisse herauszubekommen. Die Warschauer Firma hatte seit 1924 in deutschen Zeitungen fortgesetzte Anzeigen erscheinen lassen, in denen Hochleistung aller Art für ein chemisches Werk im Ausland gesucht wurden. Von den sich meldenden Gewerbern wurden einige eingestellt, wenn sie die Garantie boten, das ihnen aus ihrer Tätigkeit in einer deutschen Fabrik bekannt gewordene Betriebsgeheimnisse auch in der polnischen Fabrik einzuführen zu können. Der Nachsatz der Bewerber wurde aber mitgeteilt, daß man auf ihre Dienste nur als Katze Wert lege, und werde sie für diese Unternehmung monatlich mit einem bestimmten Betrag entschädigen. Es handelte sich dabei für die Warschauer Fabrik in erster Linie darum, sich selbst die außerordentlich kostspieligen Versuche, die die deutschen Fabriken zur Verbesserung ihrer Produktion anstellen und die einen wesentlichen Teil der deutschen Gebührenschaften ausmachen, durch einfache Nachfragen bei ihren deutschen Geschäftsfreunden zu ersparen.

Im Sommer 1929 trat nun ein angeblicher Ingenieur J. J. J., Angehöriger der Warschauer Firma, in Köln an einen lange Jahre hindurch bei der chemischen Industrie tätig gewesenem Brennermeister heran, der seine Stellung verloren hatte. J. J. J. suchte er zum Eintritt in seine Firma zu bestimmen, mit der Erklärung, er suche einen

Ultramariinfabrikant für helle Farbe. Die sie in Warschau nicht durchführen konnten. Der Brennermeister lebte ab, erhielt aber später aus Warschau eine Zuschrift, in der Auskunft erbeten wurde über Besondereigenschaften der Rohmaterialien, technische Konstruktion der Ofenröhrchen, Verwendung von Brennstoffen usw. Da der Brennermeister keine Auskunft erteilte, kam noch einmal ein Vertreter der Warschauer Fabrik nach Köln und suchte den Meister auf. Dabei stellte sich heraus, daß der erste Vertreter der Warschauer Firma, der sich ihm als J. J. J. vorgestellt hatte, der junge Warschauer Chef selbst gewesen war, der jetzt den wirklichen Ingenieur J. J. J. nach Deutschland geschickt hatte. Aber auch dem zweiten Untersuchter gegenüber lebte der Meister jede Auskunft ab, rief

ihn aber, sich mit einem Handwerker in Verbindung zu setzen, dessen Adresse er ihm angab. Gleichzeitig ludte der Brennermeister den Handwerker auf zu warten ihn vor dem Besuch, der ihm bevorstehe. J. J. J. begab sich nun in Begleitung eines gewissen K. K. K., den er aus Warschau mitgenommen hatte, zu dem Handwerker, dem er vorschlug nach Polen zu kommen. Bei dieser Unterhaltung versuchte er, das Betriebsgeheimnisse

zur Verhüllung eines hellen Ultramarinfarben das er dem Handwerker auf einer Bordkarte bezeichnete, in Erfahrung zu bringen. Der Meister machte J. J. J. darauf aufmerksam, daß der Verrat von Betriebsgeheimnissen strafbar sei, und erhielt zur Antwort: „Das weiß ich, um so vorichtiger muß man sein.“

Der Ingenieur erkundigte sich noch nach einem Kalziumerz, erhielt aber nur eine ausweichende Antwort. J. J. J. verabschiedete nun ein nochmaliges Zusammentreffen mit dem Meister, auf das dieser einging. Von der Zusammenkunft aber machte der Meister seiner Fabrikleitung vorher Mitteilung und so konnte die Verhaftung J. J. J. verhindert werden.

Vor den Schöffen versuchte der Angeklagte, seinen Besuch in Deutschland auf die harmloseste Weise zu erklären, seine wahren Absichten konnten aber durch die beiden Meister nachgewiesen werden. Der Staatsanwalt wies darauf hin, wie sich die Warschauer Fabrik schon seit 1924 bemüht habe, die Einzelheiten über die Herstellung deutscher Ultramarinfarben herauszubekommen. Wenn es ihr bisher nicht gelungen sei, so sei das

der Treue des deutschen Arbeiters zu verdanken. Nach dem Kriege habe in einer ganz unerhörten Weise vom Ausland aus eine Verfertigung eingesetzt, deren Schaden für die deutsche Volkswirtschaft nicht abzuschätzen sei. Dagegen müsse man sich zur Wehr setzen; leider lasse aber ein für die heutigen Verhältnisse veraltetes Gesetz über den anläuter Wettbewerb nur eine Höchststrafe von 9 Monaten Gefängnis zu. Neben dieser Höchststrafe beantrage er noch dem Angeklagten eine Geldstrafe von 5000 Mark aufzuerlegen. Nach dem Staatsanwalt sprach der Vertreter der als Nebenkläger ausgetretenen chemischen Fabrik. Er beantragte die Zuerkennung einer Buße von 10.000 Mark an seine Firma mit der Begründung, daß sich die Warschauer Fabrik schon in Hannover, Schweinfurt und Duisburg demüßigt habe, Fabrikationsgeheimnisse herauszubringen. Gerade in Polen sei der Absatz heller Ultramarinfabrikate außerordentlich groß, und gelänge einer polnischen Fabrik die Herstellung selbst, dann wäre damit die deutsche Firma in ihrem Lebensnerv getroffen.

Das Gericht erkannte auf acht Monate Gefängnis 5000 Mark Geldstrafe und 10.000 Mark Buße an die Firma.

Gerichtszeitung

Großes Schöffengericht Mannheim

Vorsitzender: Amtsgerichtsrat Schmitt, Einbrecher

Nach Verhörung im Diebstahlverfahren sind der 18 Jahre alte Arbeiter Ludwig B. und der 19 Jahre alte Schmied Adam W., beide ledig und von hier. In der Nacht zum 2. November öffneten sie gegen halb 11 Uhr morgens die Türe einer Frau W., Spauerstraße in Waldhof, mit einem Sperrhaken und hoben dort eine Quantität Schokolade. Mit dem gleichen Sperrhaken öffneten sie dann den Keller einer Frau F. ebenfalls in der Spauerstraße und hoben 3 Flaschen Rotwein heraus.

Durch das Brechen einer Türe hatten sie sich Mut angeeignet. Sie öffneten nun die Türe des Kaufmanns in der gleichen Straße, wo sie eine größere Anzahl Zigaretten aus dem Laden herausholten.

Eine Vollzeitanzeige bemerkte das eingeschlagene Fenster des Zigarettenladens und nahm den in der Nähe stehenden Ludwig B. fest. Sein Komplotte war nach hinten über die Mauer getürmt; er konnte aber noch in der gleichen Nacht in Sicherheit gebracht werden.

W. kam heute wie ein Kavaller aus dem Gefängnis in den Gerichtssaal. Schwarzer Anzug mit ausgehülltem Helm, gekrümmtem Degen und schwarzem Schilde, als ob er zu einem Ball ginge. Sonst bei dem Eintritte hatte er Bildbesuche an. Die drei Notorad-Diebstähle, für die er unlängst eine längere Gefängnisstrafe bekommen hat, geben zu denken. Und weiche Handschuhe passen nicht zu einem Arbeitsanzug, den er bei dem Eintritte anhatte. Erster Staatsanwalt Dr. Frey beantragt eine Strafe von je 4 Monaten und Einziehung der Lebensmittelpässe; der zweite Staatsanwalt, drei Sperrhaken und des sauer ausgeführten Brecheisens. Das Gericht verurteilt beide Angeklagte zu je 4 Monaten Gefängnis. W. werden 7 Wochen, B. 2 Wochen Untersuchungshaft anzurechnen. Diebstahlsgegenstände u. Handschuhe werden eingezogen.

Die Staatsanwaltschaft

Selbst das Sozialamt machen die Provinzialreisenden von hier aus unklar. Dort macht man aber kurzen Prozeß mit diesen Reisen, wenn sie sich lohnen lassen; man weiß sie einfach aus. Nachdem der Reisende U. S. von hier ein so glänzendes Geschäft gemacht hatte, daß er wegen Hinterlassung einer Vogels- und Rehschuld im Reichhof, Vereinsband zu Wöllingen in Höhe von 981 M. zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden war, kam er nach Mannheim. Es folgte ihm aber noch eine Anzeige wegen Betruges von Wöllingen nach. Eine Familie in Wöllingen beklagte er mit einem Staatsanwalt, obwohl diese gar keinen bestellt hatte. Der Staatsanwalt erwies sich als gefällig. Unter Einrechnung der am 19. August 1929 in Wöllingen

erkannten Strafe von einem Monat Gefängnis wurde er heute zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

Die Wahlfälligkeiten im Bruchaler Bezirk

Wegen Urkundenfälschung hatte sich der 44 Jahre alte Möbelpolierer Karl Greif in Bruchsal vor dem erweiterten Schöffengericht Bruchsal zu verantworten. Der Angeklagte, der bereits zum dritten Male verurteilt ist, hatte sich eine unheimliche Geschichte, die einen politischen Hintergrund hat, erzählt. Er war früher im Holzarbeiterverband organisiert und Mitglied der Sozialdemokratischen Partei. Später ist er dann — er hat schon viel Wechsel im Leben — zu der Christlich-sozialen Reichspartei übergetreten, der er nun schon zwei Jahre angehört.

Anfangs war er in Bruchsal ihr einziges Mitglied. Auf politischem Gebiet ist er, wie vom Vorsitzenden in der Verhandlung bemerkt wurde, eine native, fast kindliche Persönlichkeit. Aber für die Partei hatte er etwas übrig. Seiner Tätigkeit ist es wohl zu verdanken, daß sie es nach und nach in Bruchsal auf 10 bis 12 Mitglieder brachte. Vor den letzten Landtagswahlen hat er sich darum gebüht, Wahlkandidaten herbeizuführen. Voraussetzung war, daß eine bestimmte Anzahl Personen sich bereit erklärte, für die zu wählende Partei einzutreten. Die Wahlvorschlagsliste konnte nur eingereicht werden, wenn eine gewisse Anzahl von Personen ihre Unterschrift dazu hergaben.

Vom Parteivorstand in Mannheim ist man an den Angeklagten herangetreten, eine solche Wahlvorschlagsliste im 16. Wahlkreis anzuhaken. Er sollte dafür sorgen, daß die erforderliche Stimmenzahl zusammenkomme. Er brachte entgegen unter Einrechnung seiner Familie 48 Stimmen zusammen. Er hat daneben eine große Liste mit 55 Unterschriften aufgestellt. Die Unterschriften hat er selbst, unter Verhüllung seiner Schrift und Anwendung verschiedener Feder- und Tinten, selbst geleistet ohne Willen und Wissen der Personen, deren Namen er auf die Liste setzte. Auf der Liste finden sich nicht weniger als 49 gefälschte Unterschriften.

Der Angeklagte gibt die Urkundenfälschungen, die er in der Zeit vom 22. September bis 1. Oktober begangen hat, in vollem Umfang zu. Er habe nicht die Absicht gehabt, sich zu bereichern. Es sei überhaupt niemandem gemüllt worden; er sei sogar gegen die Beteiligung der Partei an der Landtagswahl gewesen. (1) Er vertritt selber die Auffassung, daß die ganze Sache, die er gemacht hat, Unsinn war, wodurch allerdings ganz Bruchsal in gewisse Aufregung versetzt wurde. Nach dem Richter wurde ihm vorgehalten, daß Wahlfälligkeiten zu einem solchen Verbrechen sei, was es gebe. Entsprechend dem Antrag des Staatsanwalts erkannte das Schöffengericht U. Greif wegen fortgesetzter Urkundenfälschung auf eine Gefängnisstrafe von drei Monaten. Es sprach zum Nutzen der Angeklagten, daß er annehme, die betreffenden Persönlichkeiten hätten nichts eingewendet, wenn er ihre Unterschrift in die Wahlvorschlagsliste einlegte.

National-Theater Mannheim.

Freitag, den 27. Dezbr. 1929
Vorstellung Nr. 123, Mitte F Nr. 16

Adrienne
Operette in 3 Akten von Parley-Milo und Günther Eibon. Musik von Walter W. Goetz in Szene gesetzt von Alfred Landory. Musikal. Leitg.: Karl Klaus. Tänze: Annie Hans. Anfang 20 Uhr. Ende 22.30 Uhr.

Personen:
Anna Ivanowna, verwitwete Herzogin von Karland
Moritz von Sachsen
Baron von Kayserling
Bastuschoff, Ok-Kam-Herr
Larsdorf, Geheimsekretär
Gräfin Armin, Holdname
Baron von Kobel

Margarethe Klose
Helm, Neugebauer
Werner Mächel
Hugo Vaino
Albert Weig
Elin Wiesheu
Theo Herrmann

Adrienne Lecocq, Mitglied der Comédie Française
Fleury, Tänzer, H. H. Ballett, Paris
Ivan Poppowitsch, Diener des Moritz von Sachsen
Angèle, Adriennes Zofe
Direktor der Comédie Française
Insipient

Sophie Karst
Walther Friedmann
Alfred Landory
Annie Brandebühl
Fritz Hartling
Adolf Jungmann

Apollo Nur 4 Tage
Abend, 8 Uhr

Das große Programm mit **Fregolla**
Hartley und Yale-Comp. etc. etc.

Vorverkauf 10-12 Uhr, ab 3 Uhr.
Warenhaus Wronker AO, Sammelkasse.
Ludwigshafen Spiegel & Sohn

SCALA

Heute letzter Tag
Die Königin von Saba
Der große orientalische Frankfilm
2. Film
Silberkönigs letzter Sieg
Anfang 5 Uhr, letzte Vorst. 8.30 Uhr

Husten
Teddy-Perlen
In Apotheken und Drogerien

Heute letzter Tag
Charlie Chaplin
in seinem einzigen und besten Großstücker
Charlie's Karriere
9 Akte des Lachens unter Tränen
Dazu:
Unter Pferderäubern
und
Der Raufbold von Arizona
9 Akte unerhörter Spannung und unverwundlichen Humors
Anfang 8.00, 5.00, 7.00, 8.20 Uhr
Jugendliche haben bis 5 Uhr Zutritt.

Palast-Theater

Alles jubelte
In der glänzend verlaufenen Premiere Sarrasani u. seinem Werk stürmisch entgegen. Die durch neueste Attraktionen bereicherte „Schönste Schau zweier Welten“ konnte einen überwältigenden Erfolg erzielen. 14834
Täglich 7 1/2 Uhr
Samstag und Sonntag Nachmittagsvorstellungen um 3 Uhr. Kinder halbe Preise von 2.50 Mk. anwärts.
Sonntag: 10-1 Uhr Tier- und Indierentanz.

SARRASANI
Der Zirkus ist gut geholt.

Miet-Gesuche
Lagerraum
Nähe Markt, ca. 100 qm (nur dort, gelegen) zu mieten gesucht. Angebote mit Preis an B W 21 an die Geschäftsstelle d. Z. 207

Gut möbliertes Zimmer gesucht
für einen am 1. nächsten Monat eintretenden Ingenieur
16093
Gef. Angebote mit Preisangabe werden bis 31. Dez. 1929 an unsere Adresse erbeten.
Joseph Vögele A.-G., Mannheim.

ALHAMBRA
Heute und folgende Tage!
Ein kulturhistorisches Sittengemälde
von gewaltigen Ausmaßen bildet das Filmwerk über das Leben der Kaiserin



MESSALINA
Ein Kolossal-Filmwerk in 2 Teilen (11 Akten), welches wir des besseren Verständnisses wegen in einem Programm zeigen.



Wer war Messalina?
Kaiserin und Dürre war diese Gemahlin des römischen Kaisers Claudius. Die äppigste, schönste Heiße, die die Weltgeschichte kennt.

Wo lebte Messalina?
In Rom, der Herrin der Welt, der Marmorstadt! Der Stille unerhörter Ueppigkeit, mit seinen Gastmählern und Zirkusspielen.

Was erleben wir?
Cäsarenwahn und -Größe / Wagonrennen / Geheimkulte / Sklavenelend
Sozialverderbnis / Leidenschaft und reine Liebe.

Beispielprogramm! Musikal. Leitung: Otto Apfel.
Für Jugendliche verboten!
Beginn: 3.00, 5.00, 7.00, 8.20 Uhr.

SCHAUBURG
Heute Freitag
letzter Tag!
EDDIE POLO
in dem sensationellen Geschehen:
Geheim-Polizisten
Ein Großfilm aus den Tiefen und Schlupfwinkeln einer Weltstadt in 7 Akten.

Hierzu:
Die Rache des Verlassenen
Ein Wildwest-Schmugglerfilm mit dem Schächerband „Dynamit“.
Anfang: 3, 5.30, 8 Uhr.

Voranzelge!
Ab morgen Samstag:
Das mit größter Spannung erwartete Filmwerk:
Flucht in die Fremdenlegion!
Ein Film, welcher die größte Kulturschande des 20. Jahrhunderts zum Thema hat — die Fremdenlegion!
Auf der Bühne! Der ehemalige Legionär Carl Bernhardt in:
Verkauft um 1000 Franken!

FEUERWERK
Punsch u. Scherzartikel in großer Auswahl liefert zu billigen Preisen
Springmann's Drogerie
P1,6
zwischen 7-sterhos u. Deub
gegenüber Firma Landauer

In 4 Tagen
Nur allein: Storch-Drogerie, Marktpl. 11.16
14500

UNIVERSUM, N 7

Ab heute Freitag
Liane Haid



Schwarzwaldmädel

Ein Film nach Motiven der bekannten Operette von Leon Jessel.

In den Hauptrollen:
Liane Haid, Fred Louis Lerch, Georg Alexander.

Hierzu:
Vollständig neue, umfangreiche Bühnenschau
Kulturfilm und Film-Wochenbericht

Beginn der Vorstellungen: **4.00 6.10 8.30**

UNIVERSUM, N 7

Silvester
prima Pflzer
Trauben-Weine

Alter und Neuer
Weiß- u.
Rotwein
Liter **80**

Für Glib-Weine
ff. Rotwein
Lit. 0.80, 1.40 u. 2.-
Alle Sorten

Südweine
Liköre
und
Branntweine

offen und in
Flaschen
Korbflaschen und
Flaschen teilweise

Pflzer
Weinprobe
H 5, 21
Jungbräuer.
Inh.: Karl Singer
Weinhandlung mit
Ausschank.

Masseuse
für alle Personen.
Kostlos
B 4, 5, part.

Schreibmaschinen
Sitz an verf. Masch.
N 3, 7, Telera, 224 25.
2175

UFA-THEATER
P 6 Enge Planken P 6

Das Fest-Programm der Ufa des großen Erfolges wegen verlängert



Herrin der Liebe

LEWIS STONE-JOHN PINK BROWN
DOUGLAS FAIRBANKS JR.-DOROTHY
SEBASTIAN-HOBART BOGDANOW
DIE
CLARENCE BROWN
PRODUKTION
Metro-Goldwyn-Mayer FILM
IN VEREINIGUNG MIT UNIVERSUM.

Greta Garbo und John Gilbert in einem Filmwerk voll dramatischer Wucht und psychologischen Feinheiten. Das tragische Schicksal einer schönen und viel begehrten Frau, die ihr Leben um der Liebe und eines freiwilligen Opfers willen veropfert, wird in einer Bildfolge von eminenter Eindringlichkeit geschildert. 13323

Großes Beiprogramm

Wochentags **4.00 6.15 8.30** Sonntags ab **2.30** Ufa-Orch.: J. Weiler

UNIVERSUM, N 7

Sonntag vormittag, 11 Uhr 30
Einmalige Wiederholung
SVEN HEDIN — der große schwedische
Forstungsrolende

Der Entdecker von Transhimalaja — ist mit der größten Expedition seines Lebens in Asien und berichtet über seine ersten Erlebnisse in dem überwältigenden Filmwerk:

Sven Hedin



durch
Asiens Wüsten

Ein Kelturfilm voll dramatischer Spannung, voll atemberaubendem Geschehen, das uns die Schicksale der großen Asienexpedition miterleben läßt.

Durchs gelobte Land der Händerbarben, Kameisrevolle — Hubschlag in der Wüste, Die Leidensstraße der Kamelk — das sind einige Erlebnisse, die uns dieser Spitzenfilm nahebringt

Volles Orchester
Eintrittspreise: M. 1.— und M. 1.50 JÜGENDLICHE HABEN
ZUTRIFF! Vorverkauf an beiden Universum-Kassen.

UNIVERSUM, N 7

Vermietungen

Metzgerei!
Stark Parabol, auch für die in Fall etc. geeignet, mit Abraum u. 3 Zimmer sehr billig zu vermieten. Miete: 150 B.R. 2010
Carl Weber, P. 4, 13, Telefon 249 75.

Büro, Lager oder Werkstatt
(Güterraum), in der Metzgerstraße sofort zu vermieten. 2061
Maxe Rele, Tel. 22572.

Lagerraum oder Werkstätte
stark, Licht und Kraft, auch mit Büro, habe Hauptbahnhof zu vermieten. 20525
Carl Weber, P. 4, 13, Große Metzgerstraße 8.


Laden
m. Nebenraum, in gut. Lage, zu jedem Zweck, besond. für Friseur geeignet, ist zu vermieten. Miete in d. Metzgerstraße 208. 20110

CAPITOL

Heute bis Montag - 4 Tage - 4.30, 6.30, 8.30

Dominico Gambino

Ein Kraftmensch von sympathischem und gutem Humor, ein Junge, der unser Herz durch seine Natürlichkeit gewinnt, in dem prachtvollen Sensationsfilm



Ich hab' mein Herz im Autobus verloren
Sensationsakte mit Robert Garrison.
Karl Harbacher
2. Großfilm

George Bancroft
Der König der Unterwelt! d. großen Sensations-Roller

Die Docks von New York

Lichtspielhaus Müller Lux, der König der Verbrecher
Polizeiaktion von Californien.

Schreiber

Zarte abgekochte Schnittbohnen Pfd. 40 -
Delikatess-Sauerkraut . . . Pfd. 15 -
eingemachte Rotarüben Pfd. 40 -
la. Preiselbeeren offen Pfd. 70 -
Preiselbeeren 1/2 Dose 1.25 1/2 Dose 70 -
Große Salzgurken Stück 8 und 6 -
fast. Essiggurken Stück 3 und 6 -
Dochsenmaissalat Dose 50 und 90 -
Dürrfleisch - Schinkenspeck
Geräucherter Speck 1/2 Pfd. 40 -

5% Rabatt

Schreiber

Offene Stellen

Wir suchen
unabhängige Damen
für Werbe- und Reisekosten
in Privatkreisen.
Wir benötigen keine Conferenzdamen, sondern Damen, die mit Zeit und gutem Willen unsere Interessen vertreten. Umstellung erfolgt sofort durch persönliche Besuche. Weitere Nachrichten mit am 27. Dezember 29 von 8-12 und 14-17 Uhr in unserem Büro N 2, 17 persönlich.

Hilgers A. G.
Rheinbrohl



Auto- und Motorrad-Garagen
in Wellblech.

Vertreter: 255
Civil-Ing. Ludwig Post jun., Mannheim
Lindenhofplatz 3 Fernsprecher 220 84

Offene Stellen

Stadtreisender

von Reichardt & Co. für den Vertrieb von...
Reisende
bei hoher Preis. Angebot mit Ref. und 8 M 1931 durch Rudolf M. 111, Jyentfurt a. 29. 214

Vermietungen

Schöner Eckladen!
mit der Schenkstraße, neue Redaktions, mit 2 Zimmern, Bad u. Kuche, für ein Geschäft geeignet. Miete 220 B.R., sofort bestellbar. 2011
Carl Weber, P. 4, 13, Telefon 249 75.

Vermietungen

3 Zimmerwohnung.
im Zentrum, ohne Park, Miete 72 B.R., per sofort bestellbar zu vermieten. 2011
Carl Weber, P. 4, 13, Telefon 249 75.

U 6, 15, Ring
Möbliertes Zimmer mit el. Licht zu verm.

Verkäufe

Ein Theaterplatz
1. Parkett, 1. Reihe
Sofort abzugeben. Zu erfragen in der Metzgerstraße. 2029

Achtung!
Gute und 3. Seneca-
Schreibmaschinen mit In-
keln und 3 Buchstaben
für nur 25 Mark ab-
zugeben. 2011
E. Leber, P. 4, 13, 21.

Kaut-Gesuche
Zu kaufen gesucht:
Stufe 100 schwebend

Dielen
80 mm hoch. 2020
Zu erfragen in der Metzgerstraße. 2011, 21.

Stellen-Gesuche
Ehrl. Geschäftsmann
sucht

Kantine
zu übernehmen.
Kantine vorhanden.
Angebot unter T. G. 1
an die Geschäftsstelle.

Vervielfältigungen
von Langen-Abstrichen
Schreibmaschinen N 7, 23
Tel. 207 45 2040

Stellen-Gesuche
Ehrl. Geschäftsmann
sucht

Kantine
zu übernehmen.
Kantine vorhanden.
Angebot unter T. G. 1
an die Geschäftsstelle.

Stellen-Gesuche
Ehrl. Geschäftsmann
sucht

Kantine
zu übernehmen.
Kantine vorhanden.
Angebot unter T. G. 1
an die Geschäftsstelle.